MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1923

255 (7.6.1923) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-211245

Verkaufspreis M. 300.–

Donnerstag, 7. Juni — Mittag-Ausgabe — 1923 — Nr. 255

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich Mark 10000.– halbmonatlich Mark 5000.–. Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. – Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6, 2. – Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. – Erscheint wöchentlich zwölfmal ....

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung Grundpreis je Zeile Mk. 750.–. Reklamen Mk. 3000.–. Alles andere laut Tarif. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwort. übern. Höh. Gewalt, Streiks, Betriebsstörung usw. berechtig. zu keinen Ersatzanspr. für ausgefall. od. beschränkt. Ausgab. od. f. verspät. Aufnahm. v. Anzeig. Auftr. d. Fernspr. oh. Gewähr. Gerichtsst. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Die Brüsseler Besprechungen

Kurze Uebersicht

Die Brüsseler Konferenz zwischen Poincare und den Belgiern hat keine Aenderung der bisherigen französisch-belgischen Politik ergeben.

*

Die mit Spannung erwartete englische Regierungserklärung wurde, vermutlich wegen der Brüsseler Besprechungen, verschoben.

*

Der Reichskanzler wird sich nach Münster begeben, wo er voraussichtlich auf der Tagung der deutschen Presse eine Rede halten wird, und dann in der nächsten Woche süddeutsche Städte, u. a. auch Karlsruhe, aufsuchen und dort sprechen.

*

In Dortmund besetzten die Franzosen das Gebäude der Oberpostdirektion wegen angeblicher Sabotageakte; der Fernsprechbetrieb ist gesperrt, die Beamten wurden im Gebäude festgehalten.

*

In Leipzig kam es gestern auf dem Augustusplatz zu schweren Zusammenstößen, denen 7 Tote und über 100 Verletzte zum Opfer fielen.

Keine Nachgiebigkeit gegen Deutschland

Poincare, de Lasteyrie und Le Troquer sind mit ihren Mitarbeitern gestern nachmittag 1,20 Uhr in Brüssel angekommen. Sie wurden am Bahnhof von Theunis, Jaspar, dem französischen Botschafter und General Degoutte empfangen. Man begab sich im Automobil nach dem Außenministerium, wo 1,45 Uhr die Besprechungen zwischen Poincare, Theunis und Jaspar eröffnet wurden. Von 3 Uhr ab nahmen die anderen Minister und Sachverständigen an der Konferenz teil. Im ersten Teil der Besprechung wurde die Entschädigungsfrage im allgemeinen behandelt, im zweiten Teil kamen die laufenden technischen Fragen der Ruhrbesetzung zur Sprache. Poincare ist gestern noch nicht nach Paris zurückgekehrt. Er hat die Nacht in der französischen Botschaft verbracht und will erst heute nach Paris fahren.

Der amtliche Bericht

entfernt sich nicht von dem sonst bei solchen Besprechungen schon erprobten Verfahren und besagt kurz folgendes:

Die belgische und französische Regierung haben heute die gemeinsame Prüfung der verschiedenen durch die Besetzung des Ruhrgebiets aufgeworfenen Fragen fortgesetzt. Die beiden Regierungen haben ihre früheren Entscheidungen vollkommen aufrecht erhalten, insbesondere hinsichtlich der Bestimmungen, unter denen die Räumung des Ruhrgebiets nach den Zahlungen der Reparationen stattfinden würde, und hinsichtlich der Verpflichtung für Deutschland, den passiven Widerstand vor jeder Prüfung seiner Vorschläge zu beenden. Die beiden Regierungen haben das Programm der neuen zu treffenden Maßnahmen festgesetzt, die dazu bestimmt sind, den Druck stärker zu gestalten, um Deutschland zu einer schnellen Ausführung seiner Leistungen zu zwingen, wahrscheinlich durch Ausdehnung des Regiesystems auf Bergwerke.

Während der Konferenz versuchten übrigens Theunis und Jaspar Poincare von dem Wert ihres Wiederherstellungsprogramms zu überzeugen. Es ist aber noch nicht bekannt, wie sich Poincare zu diesem belgischen Plan gestellt hat.

Die Stimmungsmache beginnt schon wieder!

Zu der deutschen Note, deren Ueberreichung heute nachmittag in Paris erwartet wird, meldet der diplomatische Schriftleiter der Havasagentur, er glaube zu wissen, daß nach den neuesten von Berlin gekommenen Nachrichten die deutschen Vorschläge keine Ziffer über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands enthalte. Sie bedeute jedoch einen Fortschritt hinsichtlich der angebotenen Garantien und enthielten einen Hinweis auf den passiven Widerstand, jedoch nur in allgemeiner Form. Man erkläre in Brüssel, daß die deutschen Vorschläge unbefriedigend seien.

Der Matinberichterstatter teilt aus Brüssel mit: Außenminister Jaspar habe durch eine Drahtung aus Berlin gestern nachmittag den Inhalt der deutschen Note erfahren und ihn Poincare mitgeteilt, der darin neue Beweisgründe zur Unterstützung seiner Meinung erblicke, daß die deutsche Note nicht geprüft werden solle, bevor nicht der passive Widerstand ein Ende gefunden habe. Die Note sei in keiner Weise befriedigend. Sie enthalte weder eine bessere Ziffer, noch genauere Bürgschaften. Wie es scheint, mache sie nur eine ziemlich verworrene Anspielung auf den passiven Widerstand, aber dieser Hinweis ähnele in nichts einer freimütigen und unzweideutigen Erklärung, den passiven Widerstand beenden zu wollen. Infolgedessen sei also die unabänderlich von Poincare gestellte Frage nicht gelöst. Die deutschen Vorschläge könnten nicht einmal geprüft werden, das sei der französische Standpunkt.

Havas meldet weiter: Da man in Brüssel und Paris also entschlossen sei, über die grundsätzlichen Bedingungen nicht feilschen zu lassen, bliebe nichts anderes übrig, als sie von England und Italien annehmen zu lassen, wenn man baldigst die alliierte Einheitsfront wieder herstellen wolle. Wenn das Kabinett Baldwin sich der französisch-belgischen These anschließe, dann werde England in der Lage sein, wenn es den Wunsch habe, sich einer Kollektivantwort auf die deutsche Note anzuschließen. Andernfalls aber werde es schwer sein für den Augenblick über die Sache selbst eine Annäherung der verschiedenen Auffassungen der Alliierten zu erzielen. Diese Annäherung könnte dann nur um den Preis des Verzichtes auf die Grundsätze erzielt werden, die die Grundlage der französisch-belgischen Politik und der Ruhraktion bildeten.

Die unterbliebene englische Regierungserklä ung

Im Oberhaus wurde gestern überraschend angekündigt, daß Lord Curzon seine Rede wegen eines leichten Unwohlseins verschoben habe. Man führt die Tatsache auf die Fühlungnahme zwischen London und Brüssel zurück. Es heißt, daß die Fühlungnahme über die Sicherheitsfrage bereits zu einer weitergehenden Annäherung geführt habe, als der breiten Oeffentlichkeit bekannt sei. Es sei eine Bereitschaft der französischen Regierung vorhanden, im Rahmen des Bonar Lawschen Planes, also auf einer Zahlungsbasis von 40 bis 50 Milliarden Goldmark über Gegenvorschläge der Entente zum bevorstehenden deutschen Angebot zu verhandeln. Wahrscheinlich sei nach Bekanntwerden der deutschen Vorschläge in Brüssel von belgischer Seite in London die Anregung übermittelt worden, keine amtliche englische Regierungserklärung zur Reparationsfrage abzugeben. Diese Anregung soll von folgenden Erwägungen ausgegangen sein:

Lord Curzon hätte bei seiner Darlegung des englischen Standpunktes betonen müssen, daß England durch Frankreichs selbständiges Vorgehen im Ruhrgebiet geschädigt worden sei. Aus dieser Feststellung hätte der Außenminister den Schluß ziehen können, daß baldige interalliierte Besprechungen über die Reparationsfrage stattfinden müssen. Poincaré hätte daraus den Eindruck gewinnen können, daß ihn ein starker englisch-belgischer Druck zur Aufgabe seiner Politik nötigen wolle. Der auf sein Prestige besonders bedachte französische Ministerpräsident hätte dann Konzessionen, zu denen er bereit war, vielleicht nicht gemacht, um nicht den Anschein zu erwecken, als habe er in Brüssel kapituliert.

„Daily Telegraph" betont, daß sich England dem belgischen Standpunkt beträchtlich genähert habe. Die Sachverständigen hätten immer die Ausfuhrabgabe als beste Garantie betrachtet, weil sie Goldergebnisse abwerfe. Ferner kämen für einen soliden Reparationsplan drei Grundlagen in Frage: 1. Exportabgabe und Zölle, 2. Monopole für Getränke und Tabak, 3. Eisenbahnen.

Der Münchener Hochverratsprozeß

München, 6. Juni.

Die am Mittwoch Nachmittag fortgesetzte Vernehmung des Hauptzeugen Major Mayer wandte sich den Vorgängen nach der Rückkehr des Zeugen von Berlin zu. Er bekundete hierzu, daß Machaus um diese Zeit mit unwahren Behauptungen über die angebliche Mitwirkung des Generals von Lossow bei dem geplanten Unternehmen und mit der Begründung, die Franzosen würden sich ein weiteres Zögern nicht mehr länger gefallen lassen, auf die schleunige Durchführung der Aktion drängte. Am 16. Februar fand dann die schon mehrfach erwähnte Besprechung zwischen dem Zeugen Friedmann und dem Zeugen Mayer und dem mittlerweile in Bayern eingetroffenen Richert statt, die der Zeuge eingehend schilderte. Fuchs hatte ihm zuvor erklärt, daß er schon im Jahre 1921 Verhandlungen mit Richert für sofortige Lieferung von Kohlen auf französischem Bahnmaterial für den Fall eines Boykotts Bayerns von Norden her wegen der damals schwebenden Einwohnerwehrkrise geführt hatte. Das damalige politische Programm Frankreichs umschrieb Fuchs in dieser Unterredung dahin, daß die Absicht bestand, ein Großbayern aus Bayern und Deutsch-Oesterreich mit Ausnahme der an die Tschechoslowakei zu gebenden Stadt Wien unter der Dynastie Wittelsbach zu konstituieren, dem auch die Pfalz belassen bleiben solle. Dagegen sollte das ganze übrige Rheinland an Frankreich fallen. Der durch den Kronprinzen Rupprecht verweigerte Empfang Richerts als Unterhändler in dieser Angelegenheit habe in Paris eine erhebliche Abkühlung zur Folge gehabt, sodaß Fuchs im Frühjahr 1922 in Besprechungen mit Loucheur und Lyonel, dem Vorsitzenden des französischen Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten, die unter Billigung Poincarés stattfanden, erklärt worden sei, von einer Belassung der Pfalz bei Bayern und einer Thronkandidatur des „Zerstörers von Lille" sei nun keine Rede mehr, ebenso wenig von einer Zuteilung Oberösterreichs an Bayern. Ueber Richert äußerte Fuchs vor der Konferenz, er sei der

eigentliche Macher des Saarstaates

und einer der allmächtigen Männer in Frankreich. Die glänzenden Beziehungen Richerts zum Quay d'Orsay habe Fuchs immer betont. Der Zeuge sah in Richert einen französischen Agenten und Chef eines großen französischen Spionagenetzes. Die erwähnte Unterredung endete damit, daß Richert dem Zeugen Mayer einen Brief an Fuchs übergab, in dem er einen Scheck über 1000 Dollar eingelegt hatte, ebenso den Paß des Berger.

Auf Befragen bestätigte der Zeuge, daß sich Richert mehrfach als hochoffizieller Vertreter Frankreichs bezeichnete. In den folgenden Tagen drängte Fuchs nach Bekundung des Zeugen mehrfach zum Losschlagen. An der Besprechung am 20. Februar nahmen auch die beiden Brüder Kuttermann teil, von denen der Zeuge den jüngeren als völlig ahnungslos und von Machaus gröblich mißbraucht ansah. Kautter, Friedmann und der Zeuge beschlossen schon vor dieser Besprechung, dem Minister des Innern von der Angelegenheit Mitteilung zu machen und ihm die weiteren Maßnahmen zur Festnahme Richerts und der anderen Hochverräter zu überlassen. Diese Aufgabe wurde von Kautter und dem Hofrat Pixis durchgeführt. Der Minister erklärte nach der Angabe des Zeugen, daß er sich mit dem Ministerpräsidenten verständigen müsse. Am Abend sei ihm dann von Kautter mitgeteilt worden, daß der Minister angeordnet habe, aus innerpolitischen Gründen die Verhaftung des Franzosen Richerts jetzt noch nicht vornehmen zu lassen, sondern ihn später noch einmal nach Bayern herüberzulocken.

Ueber die Konferenz zwischen Richert, Fuchs, Kautter, Friedmann, Machaus und dem Zeugen verlas letzterer eine anschließend daran hergestellte protokollarische Aufzeichnung. Richert versicherte in der Konferenz abermals, Frankreich werde sich für die geleisteten Dienste dankbar erweisen. Er drängte wieder auf schnelles Handeln, um die Ruhraktion zu entlasten. Auch Machaus habe erklärt, man habe genug Waffen für die Aktion. Nach der Konferenz erwartete der Zeuge das Eingreifen der Behörde, das aber erst nach 2 Tagen erfolgt sei, nachdem mittlerweile Richert im Auto fortgebracht war.

Dem Zeugen wurde von dem Vorsitzenden und dem Staatsanwalt noch eine Reihe von Einzelvorhalten gemacht, die im wesentlichen die Aufstellung der Anklage bestätigten. Eine Reihe von Fragen, die dem Zeugen von dem Verteidiger des Fuchs, Rechtsanwalt Graf Pestalozza vorgelegt wurden, führten zu lebhaften Kontroversen zwischen der Verteidigung und dem Vorsitzenden des Gerichts, die in einem Gerichtsbeschluß endeten, nach dem ein Teil dieser Fragen, soweit er die Glaubwürdigkeit des Zeugen anzweifelt und nicht zur Sache gehören, nicht zugelassen wurden.

Die Zeugenvernehmung wird am Donnerstag vormittag fortgesetzt.

* * *

Gefährliche Kindsköpfe

Der Hochverratsprozeß, der Anfang dieser Woche in München begonnen hat, läßt einen tiefen Einblick gewähren in die Geistesverfassung einzelner Leute, die durch die politische Entwicklung in ihrem seelischen Gleichgewicht gestört worden sind. Gleichzeitig erfahren wir aber auch von neuem, mit welcher Gerissenheit und Gewissenlosigkeit französische Amtspersonen, wie der Oberst Richert, hinter dem natürlich der berüchtigte Gesandte Dard stand, zu Werke gehen, um das Deutsche Reich in einzelne Stücke zu zersprengen. Leute wie Professor Fuchs und seine Genossen, die man nur als politische Kindsköpfe bezeichnen kann, laufen dann solchen Halunken ins Garn, verlieren völlig den Kopf und werden zu gefährlichen Werkzeugen der schlimmsten Gegner Deutschlands. Diese Leute sind dann nur imstande, einen einzigen Feind zu sehen, und das ist der Bolschewismus, welchen Teufel sie dann mit dem Beelzebub Frankreich auszutreiben bereit und willens sind.

Gleich am ersten Tage der Verhandlungen hat der Vorsitzende aus den Gerichtsakten den eigentlichen Plan dargelegt, den Oberst Richert den bayerischen Wirrköpfen suggeriert hat. Man braucht nur die Einzelheiten durchzulesen, um sofort zu begreifen, daß diese Art Putschisten von einer Weltfremdheit sondergleichen sind. Es sollte eines schönen Tages der Aufruhr in Szene gesetzt, eine Diktatur verkündet, die Staatsverfassung Bayerns umgestürzt, die Staatsform geändert, auf Streik Todesstrafe gesetzt, dabei der Bauernführer Heim auf einer Brücke in Regensburg erledigt (!), ein Regentschaftsrat eingesetzt, eine neue Währung eingeführt und eine Besitzabgabe von den großen Vermögen erhoben werden.

Einen solchen unglaublichen Unsinn konnten Männer zusammenbrauen, die früher anscheinend ganz vernünftig waren und im bürgerlichen Leben eine geachtete Stellung einnahmen. Man hätte mit einem Achselzucken über das Ganze hinweggehen können, wenn man nicht wüßte, daß in so erregten und unsicheren Zeiten mit großen Geldmitteln manches zu erreichen ist und daß vor allen Din-

Die deutsche Ergänzungsnote

Berlin, 7. Juni. (Von unf. Berl. Büro.) Die Fraktionen haben gestern nachmittag sich mit der deutschen Note beschäftigt, deren Inhalt ihnen bei der Gelegenheit zum erstenmal von den Führern bekannt gegeben worden ist. Auch leitende Publizisten dürften gestern vom Kanzler über den Inhalt des deutschen Memorandums unterrichtet worden sein. Wir möchten annehmen, daß Art und Weise des deutschen Memorandums, von dem rechten Flügel der Deutschnationalen und dem linken der Sozialdemokratie abgesehen, allgemein gebilligt worden sind. Eine Erläuterung wird der diplomatische Schritt, den wir unternommen haben, voraussichtlich in den Reden finden, die der Kanzler, wie wir annehmen möchten, in der nächsten Zeit zu halten gedenkt. Die Veröffentlichung des Memorandums erfolgt, wie bereits gemeldet, in den Freitagmorgenblättern.

Die parlamentarische Front,

die diesmal das Memorandum vertritt, wird sich nicht auf die Arbeitsgemeinschaft beschränken. Die Regierung würde ihren Schritt garnicht unternommen haben, wenn sie nicht einer ganz großen parlamentarischen Mehrheit sicher wäre. Allerdings ist die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktionsführer nicht von vornherein vorbehaltlos gegeben. Die sozialdemokratische Presse war bis in die letzten Tage sehr kritisch gestimmt und von den Fraktionsführern kann man wohl dasselbe sagen. Die Sozialdemokraten haben aber die Bedenken, die sie im Einzelnen hatten, schließlich zurückgestellt, weil sie sich mit dem Memorandum seiner ganzen Richtung nach einverstanden erklären konnten. Die Sozialdemokraten werden also von der parlamentarischen Mehrheit, die bisher hinter Dr. Cuno stand, nicht abbröckeln.

Etwas unsicherer ist die Haltung der Deutschnationalen. Ihre Fraktionsführer sind zum Teil Vertreter jener deutschnationalen Strömung, die sich gegen eine Fortführung der diplomatischen Aktion überhaupt richtet und die sich auch im Reichsverbande der deutschen Industrie bemerkbar gemacht hat. Es ist kein Geheimnis, daß z. B. der Abgeordnete Hugenberg den bekannten Beschlüssen des Reichsverbandes widersprochen hat. Diese Strömung beherrscht aber offenbar nicht die gesamte Partei und sie ist auch nicht stark genug, um in eine scharfe Oppositionsstellung der Deutschnationalen zu münden. Wahrscheinlich ist, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion, ohne sich hinter das Memorandum zu stellen, doch die Absendung des Schriftstückes als vollendete Tatsache hinnehmen und der Regierung keine parlamentarischen Schwierigkeiten machen wird.

Danach ist die Stellung der Regierung, soweit der Reichstag in Frage kommt, nach wie vor gesichert. Bestimmend für die weitere Entwicklung allerdings ist die Aufnahme, die dem deutschen Memorandum auf der Gegenseite zu teil wird und hier kann man bei aller Ungewißheit der Lage doch vielleicht so viel sagen, daß kein Grund zur völligen Hoffnungslosigkeit gegeben ist.

Spitzel und Verräter am Werk

Die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung" in Köln meldet: „Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen weiteren Spitzel zu verhaften, der im fremden Solde stand und Angehöriger der Organisation Heinz und anderer nationalsozialistischer Vereinigungen war. Zuletzt hat er den vom Düsseldorfer Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilten Sadowski in die Hände der Besatzungsbehörde geliefert. Im ganzen sitzen vier Spitzel in dieser Angelegenheit hinter Schloß und Riegel. Angehörige der Organisation Heinz sollen auch nach der Verhaftung Schlageters noch 700 000 ℳ von einer fremden Macht erhalten haben."

In der Nacht vom 1. zum 2. Juni suchte eine Gruppe von 7 Personen, die mit Sprengstoffen ausgerüstet war, die Brücke, die über den Rhein-Hernekanal in der Nähe des fiskalischen Hafens von Dollwig führt, zu sprengen. Das Vorhaben war offenbar den Franzosen verraten worden. Ein französischer Offizier und 16 Mann hatten sich in einem gegenüberliegenden Kornfeld verborgen und eröffneten, nachdem sie die Leute zunächst mit den Arbeiten hatten beginnen lassen, ein lebhaftes Gewehrfeuer auf die Gruppe. Von den Deutschen wurde einer am Arm getroffen; er wurde mit zwei weiteren verhaftet. Den übrigen 4 gelang es, zu entkommen.

MARCHIVUM

den in dem französischen Oberst Richert ein leitender Geist vorhanden war, der weiß, was er will. Auf der andern Seite würde man entschieden fehlgehen, wenn man für diese törichten Pläne etwa nun die Leiter der Vaterländischen Verbände und Abwehrorganisationen in München verantwortlich machen wollte. Gerade diese sind es, die naturgemäß zuerst von den Umtrieben Kenntnis erhielten und sie ans Tageslicht brachten, weil sie sich der Gefahr wohl bewußt waren, die bei der erregten Stimmung in Bayern unzweifelhaft vorhanden war. Man darf wohl annehmen, daß das Volksgericht in München gegen die Verschwörer, von denen sich bereits zwei selbst gerichtet haben, keine überflüssige Milde walten lassen wird.

Im übrigen muß man in dem betrübenden Vorfall ein weiteres Symptom dafür erblicken, wie weit die seelische u. moralische Zerrüttung vorgedrungen ist. Was für links gilt, gilt auch für rechts.

Aus dem Reichstag

Die Strafgesetznovelle

⊡ **Berlin**, 7. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Im Reichstag gab es gestern Zwischenspiele: Vor leeren Bänken wurde die Strafgesetznovelle und die Amnestiefrage in kurzer, überraschend sachlicher Aussprache erledigt. Unter anderen Umständen wären aus beiden Anlässen vermutlich die ganz großen Register gezogen worden, zumal die unterschiedlichen Amnestieanträge — es geht dabei im wesentlichen um die Niederschlagung der noch aus dem vorjährigen Eisenbahnerstreik anhängigen Disziplinarverfahren — Anreiz und Gelegenheit geboten hätten, alle Kräfte agitatorischer Beredsamkeit zu entfalten. Inmitten der lähmenden Wirtschaftsnot und der spannungsvollen Erwartung, die die Absendung des deutschen Memorandums begleitete, brachte man aber die Stimmung dazu nicht auf. Nicht einmal das Thema von dem Mißtrauen gegen das gesetzte Richtertum und den die Gemüter aufwühlenden Fehlurteilen wurden in vollkommener Breite aufgerollt, wennschon es hier und da, vornehmlich natürlich von den Sprechern der Linken, angeritzt wurde. Im allgemeinen wurde die Novelle, die den Strafkammern die Berufungsmöglichkeit bringt und und auch sie dem Laien öffnet, beifällig begrüßt. Nur Deutschnationale, Sozialisten und Kommunisten hielten sich abseits, aus Gründen versteht sich, die einander diametral widersprechen. Nur Dr. Herzfeld, der Kommunist, forderte nach Moskauer Rezept Wahl der Richter durch das Volk. Abg. Warmuth (dn.) befürchtete von der erweiterten Hinzuziehung der Laien Verlangsamung der Justiz und wachsende Unpopularität. Dr. Radbruch, der als Vorgänger des gegenwärtigen Justizministers doch auch an den Vorarbeiten beteiligt war, lehnte die Vaterschaft an der Vorlage, die ihm systemlos und unzulänglich erschien, rundweg ab. Worauf dann aber doch Dr. Heinze den Beweis erbrachte, daß trotz mancher Aenderungen auch dieser Entwurf Radbruchsche Züge trägt. Dr. Heinze stellte, indem er um schnelle Arbeit bat, dann noch fest, daß mit der Verabschiedung des Gesetzes die bayerischen Volksgerichte von selber erlöschen würden. Zuguterletzt ritt bei der Debatte über die Amnestieanträge Dr. Rosenfeld eine Attacke gegen den Justizminister wegen seiner Rede, die er dieser Tage vor seinen Hamburger Parteifreunden gehalten hat. Er hätte sich da als Monarchist bekannt und sei somit unfähig zur Bekleidung eines republikanischen Ministeramts. Als Symptom der in sozialistischen Kreisen steigenden Gereiztheit war das Vorkommnis immerhin erwähnenswert, aber es wird vorläufig wenigstens wohl Episode bleiben.

Das Schicksal der Mark

Aus dem Untersuchungsausschuß

Im weiteren Verlauf der gestrigen Aussprache wies Abg. Dr. Herz (Soz.) unter lebhaftem Widerspruche der Abgg. Helfferich und Dernburg darauf hin, daß ein kleiner Kreis der Wirtschaft Kredite bekomme. Außerdem sei der Diskontsatz der Reichsbank viel niedriger als der anderer Bankinstitute. Der Reichsbankkredit gewähre also erhebliche Vorteile und spiele deshalb eine besondere Rolle. Die Reichsbank habe der Spekulation erst die Mittel in die Hand gegeben, um die Stützungsaktion zu unterhöhlen.

Hierauf entgegnete Abg. Dernburg, daß heute der Bestand der Reichsbank an diskontierten Wechseln ungefähr 3000 Milliarden betrage. Das wären 62 Millionen Dollar. Dieser Bestand sei doch ungemein gering im Vergleich zu der ganzen deutschen Wirtschaft. Der Kernpunkt für unser Elend liege darin, daß seit vier Jahren unsere früheren Gegner die deutsche Wirtschaft in Grund und Boden zu ruinieren und daß sie beständig in der Welt den Glauben zu verbreiten suchten, die deutsche Regierung und die Reichsbank sabotierten die Mark, das heißt, sie schnitten sich selbst den Kopf ab, um nicht zu bezahlen. Den Vertreter des Finanzministeriums fragte er: Was ist vom Auslande geschehen, um die deutsche Währung zu sabotieren?

Staatssekretär Schröder äußerte sich hierzu wie folgt: Am 12. März begann die Zeichnung auf die Goldanleihe u. am 16. März, unmittelbar nach Beginn der Zeichnung, tauchte in den französischen Zeitungen die Mitteilung auf, die französische Regierung habe einen Antrag an die Reparationskommission gestellt, daß die Anleihe nicht berechtigt sei, und eventl. das ganze Aufkommen aus der Anleihe für Reparationszwecke beschlagnahmt werden müsse. Die juristische Kommission der Reparationskommission hat am 24. März ein Gutachten dahin erstattet, daß innerhalb der Kommission Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien, und gegen die Stimme Frankreichs beschlossen sei, daß die Kommission kein Recht habe, das Aufkommen aus der Anleihe zu beschlagnahmen. Es ist nun auffällig, daß bis zum 16. März die Zeichnungen erheblich stärker eingingen als nachher. Darum ist der Einfluß des französischen Vorschlages nicht zu verkennen.

Abg. Dr. Dernburg (D.): Unser Elend komme mehr von den beständigen Treibereien der Franzosen, das deutsche Reich zu vernichten. Solle man sich nach allem, was wir erduldet haben, verwundern, daß die deutsche Mark ins Rutschen gekommen ist? Das sage ich gerade an dieser Stelle vor einer Kommission, auf die die Augen der ganzen Welt gerichtet sind.

Die von dem Abg. Fröhlich (K.) dann angeführte Vermehrung der diskontierten Wechsel, die von dem Kapitalismus zu einer ungeheuern Bereicherung auf Kosten des Reiches und des Volkes ausgenutzt worden sei, hielt Reichsbankpräsident Havenstein für ganz natürlich. Er betonte im übrigen, daß die Kreditnehmer ganz genau wüßten, daß sie ihre Kredite verscherzten, wenn sie einmal über die Unterlagen eines Wechsels falsche Angaben machen und diese aufgedeckt werden.

Nach weiterer Aussprache über den Kreis der Diskontanten der Reichsbank vertagte sich der Ausschuß auf morgen früh.

Die Bedrängnis der Pfalz

Bei der Gleissprengung in Weidenthal wurde, wie jetzt bekannt wird, das Gleis Neustadt—Kaiserslautern unfahrbar gemacht. An der Sprengstelle entgleisten zwei allein fahrende Lokomotiven mit sämtlichen Achsen. Auf der Strecke Ludwigshafen—Frankenthal sollen in den letzten Tagen zwei bespannte Fuhrwerke mit allein fahrenden Lokomotiven zusammengestoßen sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Ausgewiesen

wurden am 5. Juni 47 verheiratete Eisenbahnbeamte mit Frauen und 115 Kindern. Verhaftet wurden bei der Zollkontrollstelle Hof bei Kusel am 1. Juni die Zollbeamten Schwehn, Hoffmann, Steinl und Faas. Die Verhafteten wurden nach Landau gebracht. Der Grund der Verhaftung konnte bisher noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Zwölf Zollbeamte aus dem Bezirk Zweibrücken wurden vorgestern abend von der französischen Besatzungsbehörde vorgeladen und daraufhin ausgewiesen.

Blutige Zusammenstöße in Leipzig

In Leipzig hatte gestern das Gewerkschaftskartell gemeinsam mit den Mehrheitssozialisten zu einer Massenkundgebung auf dem Augustusplatz aufgerufen. Bevor die Demonstrationszüge anlangten, waren schon undisziplinierte Massen versammelt. Als die Demonstrationszüge ankamen, wurde die Menge von wilden Rednern aufgehetzt. Man verlangte, daß die Polizei abziehen solle. Aus den Reihen der Demonstranten fielen Schüsse. Darauf wurde auch von der Polizei geschossen, erst blind, dann scharf. Plünderungen wurden verhindert. Das Vorgehen der Polizei wurde von den Leitern des Gewerkschaftsbundes dem Polizeipräsidenten gegenüber als in jeder Beziehung korrekt bezeichnet. In den Abendstunden mußte der Augustusplatz noch einmal geräumt werden. Heute ergeht ein Verbot des Polizeipräsidenten für Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge. — Wie sich inzwischen herausgestellt hat, hat sich die Zahl der bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Kundgebern Getöteten auf sieben erhöht. Ein Polizeiwachmeister erhielt einen Stich in den Rücken und erlag bald darauf der erlittenen Verletzung. Bis gestern abend 10 Uhr wurden 30 Schwerverletzte, darunter 15 Polizisten festgestellt; im ganzen wurden über 100 Personen verletzt.

Die Erhöhung der Postgebühren

Bei der Beratung im Reichspostministerium mit dem Verkehrsbeirat über die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren zum 1. Juli schlug der Verkehrsbeirat entgegen der Vorlage des Reichspostministeriums vor, für die eigentlichen Briefsendungen die Gebühren nur zu verdreifachen und die Gebühren für den Fernsprechverkehr nicht auf das Siebenfache, sondern auf das Fünffache zu bemessen. Die Reichspostverwaltung erklärte, daß sie erst noch weitere Beratungen über die Vorschläge des Verkehrsbeirats pflegen müsse.

Letzte Meldungen

Generalstreikbestrebungen in Schlesien

⊡ **Berlin**, 7. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Seit einigen Tagen herrscht in Schlesien an verschiedenen Stellen ein Landarbeiterstreik. Wie das Breslauer sozialdemokratische Organ mitteilt, will der sozialistische Landarbeiterverband für heute den Generalstreik proklamieren, falls es nicht gelingen sollte, die Parteien zusammenzubringen. In verschiedenen Orten des Landkreises Breslau hat man den heutigen Donnerstag nicht mehr abgewartet, sondern bereits durch Anschlag bekannt gegeben, daß der Generalstreik beschlossen sei. Im Kreise Steinau ist es zu unerhörten Terrorakten gekommen. Banden von 200—300 Mann zogen umher und jagten die Arbeitswilligen mit Knüppeln vom Felde fort. Besonders hart ist der Terror in Lampersdorf. Auch im Kreise Jauer sind am Dienstag Ausschreitungen vorgekommen.

⊡ **Berlin**, 7. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Der Abgeordnete Höllein ist nach einer Pariser Drahtung des „B. T." gestern wieder in das Gefängnis zurückgebracht worden, wo er in der politischen Abteilung untergebracht werden soll.

Die evangelische Kirche im Ruhrgebiet

Es ist schon oft gemeldet worden, daß der päpstliche Gesandte Testa das Ruhrgebiet bereist und seine Eindrücke an die maßgebende Stelle weitergeleitet habe. Bei diesen Besuchen des schwerbedrängten Gebietes wird es sich nicht zuletzt um Stärkung des kirchlichen Lebens und Geistes gehandelt haben, und man darf gewiß annehmen, daß gerade von innen her die äußere Front des Widerstandes an Ruhr und Rhein gefestigt wird.

Wie es nun der evang. Kirche in jenem Gebiet z. Zt. ergeht, was sie leistet und erleidet, davon geben folgende aus besten Quellen stammende Ausführungen Kunde:

Der evangelischen Kirche ist wie der katholischen von französischer Seite ungestörte Kultusübung zugesichert worden. Daraus erklärt sich wohl die Tatsache, daß bisher kirchliche Beamte in recht geringer Anzahl von französischen Strafmaßnahmen betroffen sind. Andererseits ist jener Begriff des „exercice du culte" derartig eng, daß er leicht die Möglichkeit bietet, gegen die evangelische Kirche vorzugehen. Denn ebenso wie ihre geschichtliche Entwicklung und ihr innerstes Wesen es ihr verbieten, sich politisch zu betätigen, ebenso ist es für die Erbin des Geistes Luthers und Schleiermachers innere Notwendigkeit, ihre Predigt- und Liebestätigkeit auf nationaler Grundlage zu vollziehen. So ist denn ihr Gottesdienst im besetzten Gebiet darauf eingestellt, die Gemeindeglieder im Glauben und im Vertrauen zu stärken. Und daß ein solcher Gottesdienst Bedürfnis aller Bevölkerungsschichten ist, beweist der fast durchweg gute Kirchenbesuch. Auch in dieser Arbeit ist sie von französischer Seite bisher unmittelbar kaum gestört. Kollisionen zwischen Gemeinde- und Militärgottesdiensten ließen sich vermeiden; die gottesdienstlichen Gebäude wurden militärischen Zwecken nicht dienstbar gemacht; einzig der kirchliche Unterricht, der vielfach in den Schulen stattfand, leidet unter der Besetzung der Schulgebäude.

Weit mehr erschwert ist in vielen Gemeinden die evangelische Vereinsarbeit infolge der Beschlagnahme der Vereins- und Gemeindehäuser. Es gibt da manche Hemmungen zu überwinden: Kleinmut und Verzagtheit, Leichtgläubigkeit und Gleichgültigkeit. Die Ruhrbevölkerung als Ganzes aber steht — das sei auch an dieser Stelle gesagt — fest und unerschütterlich auf einem Boden, der es der evangelischen Kirche leicht macht, ihre Arbeit zu vollbringen. Aufgaben organisatorischer Art erwachsen den Kirchengemeinden und ihren Vertretern aus der Verteilung der Ruhrhilfe, die ihnen an manchen Orten ganz übertragen ist. Viel Not wird gelindert und ein Band der Liebe und Gemeinschaft geschaffen zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet. Die Hände, in denen die Verteilung der gesammelten Gelder und Lebensmittel liegt, bürgen dafür — allen französischen und vaterlandsverräterischen Flugblättern und Hetzartikeln zum Trotz —, daß sie gerecht und unparteiisch verteilt werden.

Eine neue und unendlich wichtige Aufgabe pfarramtlicher Tätigkeit bietet sich in der Fürsorge für die von den Besatzungstruppen Gefangenen und Verhafteten und ihren Familien. Den Ortspfarrern ist es erlaubt, allerdings nur in Begleitung französischer Posten, ihre Gemeindeglieder in den Gefängnissen zu besuchen. Auch der Veranstaltung von Gottesdiensten und der Verteilung religiöser Literatur in den Gefängnissen werden von den Militärbehörden offiziell keine Schwierigkeiten bereitet. Leider wird aber die tatsächliche Verwirklichung dieser Erlaubnis oft in schikanöser Weise hintertrieben.

Daß die evangelische Kirche des besetzten Gebietes, und ganz besonders ihre geldlich zum großen Teil auf freiwillige Sammlungen und Gaben der Gemeinden und Synoden angewiesene Liebestätigkeit für Kinder, Kranke, Alternde usw. mittelbar durch den Einfall der Franzosen in größte Not geraten ist, leuchtet ein. Die in den letzten 4 Monaten im Ruhrgebiet eingetretene Teuerung bildet eine große Gefahr für ihren weiteren Bestand. Auch die Kirchengemeinden selbst können fast nur noch durch Anleihen ihre nötigsten Ausgaben decken. Es wird von ihnen dankbar empfunden, daß sie auch in dieser Notlage das Verständnis der kirchlichen Behörde finden, doppelt dankbar, daß diese selbst durch ihre Vertreter sich Einblick in die bedrängte Lage ihrer Gemeinden zu verschaffen suchen. Die Anwesenheit von Mitgliedern des preußischen Evang. Oberkirchenrats im besetzten Gebiet bedeutet mehr als nur repräsentativen Wert. So fühlt sich die evangelische Kirche des besetzten Gebietes getragen und gestärkt von der Fürsorge und dem Verständnis ihrer Mutterkirche und dadurch muß gemacht, nun auch ihrerseits ihre gewiß nicht leichten, durchaus unpolitischen, aber unter den herrschenden Verhältnissen unendlich wichtigen Aufgaben zu lösen.

Wirtschaftliches und Soziales

* **Nothilfe für akademische Kriegsbeschädigte.** Der Finanzausschuß der Nothilfe für akademische Kriegsbeschädigte, Kriegsgefangene und Kriegsteilnehmer bewilligte in seiner letzten Sitzung an Unterstützungen und Darlehen für bedürftige akademische Kriegsteilnehmer erneut 6½ Millionen Mark, wodurch die Gesamthöhe der bisher ausgezahlten Unterstützungen die Summe von 15 Millionen Mark überschreitet. Für die nächste Ausschüttung von Stipendien sind Gesuche bis zum 15. Juni an die Geschäftsstelle der Akademischen Nothilfe, München, Schellingstraße 138 zu richten.

National-Theater Mannheim

Hanns Johst: Wechsler und Händler

(Zum ersten Male)

Was ist dies für ein Stück? Eine Zeitsatire — doch wohl nicht, oder nur zum kleinsten Teil. Dazu fehlt es ihr an Schärfe, an jedender Stoßkraft, an Angriffslust. Johst peitscht nicht mit Storpionen, gibt jammerliche Kreaturen nicht dem Hohn, der Verachtung, dem Abscheu preis. Er macht sie nur ein bischen lächerlich in jener gemütlichen Art, die eine verfluchte Aehnlichkeit mit der Art der Fliegenden Blätter hat. Eine Komödie — doch wohl nicht, oder nur in Ansätzen. Eine echte Komödie ist schließlich nur Tragisches aus einem anderen Gesichtswinkel gesehen. Hier aber wird Lustspielhaftes aus dem Gesichtswinkel des aktuellen Schwankes gesehen. Und es bleibt zuletzt ein humoreskenhaftes Feuilleton mit ein paar guten Bonmots. Darum hätte man auch die langen Pausen zwischen den Akten nicht machen sollen: denn niemand will an einem Feuilleton dreimal lesen. Hanns Johst hat als Dichter begonnen — will er als Schriftsteller enden? Sein anspruchsvoll Komödie genannter Dreiakter (dessen Buchausgabe bei Albert Langen, München erschien), ist ein Schriftstellerstück, in dem ein Einfall gestaltet, aber nicht ein Erlebnis verdichtet worden ist. In seinem Roman „Kreuzweg" hat Johst Zeiterleben dichterisch geformt; in seiner Komödie schlägt er aus Zeitverhältnissen Kapital. Im ersten Akt erwartet man noch etwas: es scheint wirklich eine Konfrontierung der zwei Fronten zu geben: jener, wo man sein Geld für seine Existenz riskiert, und jener, wo man sein Leben für seine Ideale einsetzt. Aber diese Frontkämpfer bleiben alle hübsch in der Etappe. Der Idealist wird zum Raisonneur, seine Ideale werden Aperçüs; die Materialisten enden als kleine Weinpantscher, wie sie auch schon vor dem Jahre 1923 durch unsaubere Geschäfte reich wurden. Nur das Tempo hat sich verdreifacht wie die Zahlen. Johst hat nicht Gesichte der Zeit; er schreibt nicht die Tragikomödie der Geldbesessenheit und der Abwürgung der Gewissen; nicht die Komödie des Verdienenmüssens der Emporkömmlinge. Er amüsiert sich und uns über Raffke, der keine Manieren hat, aber Geld, und sympathisiert mit dem ci-devant-Aristokraten, der Manieren, aber kein Geld hat. Und kommt zu der wenig originellen Feststellung, daß weibliche Skrupellosigkeit der männlichen überlegen ist. Strindberg in der Schieberatmosphäre! Die Welt ist aus den Fugen; aber Hanns Johst kam nicht, sie einzurichten. Er richtet sie nur ein bischen her für die Zwecke eines leidlich unterhaltsamen Abends. Ob etwelche deshalb am Schlusse schrille Pfiffe ausstießen, weil sie von dem Dichter Johst anderes erwartet hatten, — ob es nach dem Sprichwort „der getretene Hund bellt", die von einigen Pritschen» beileibe nicht Peitschenhieben Getroffenen waren, oder ob nach dem ersten und besten Akt die Betroffenen so laut schwiegen — wer weiß es? Zuletzt jedenfalls wurde diese Schieber-Komödie, die „in nächster Nähe" spielt — so sagt ihr Verfasser, bitte! — heftig beklatscht. Vielleicht auch nur die Aufführung, die Emil Felber geschickt aufgezogen hatte, daß sie ohne Hemmungen abschnurrte. Man gab das Stück, wie es ist: als aktuelles Lustspiel, ohne tiefere Bedeutung vorzutäuschen, wo sie fehlt. Die kleinen, boshaft pointierten Anmerkungen hätten es vertragen, noch etwas boshafter vorgetragen zu werden. Renner, den saturierten Schieber mit der Angst vor dem Gewissen und vor der verpatzten Konjunktur — ein blüßlicher Schatten dessen, was Johst vielleicht ursprünglich gewollt hat, als er tragikomödische Möglichkeiten ersah oder ersann — gab Gerhart Ritter, breitbeinig, mit einer gesunden, derben Vitalität. Mensch nicht Raffkekarrikatur. Max Ulenhofen, der als Steinmetz und Dienstbotenschatz beginnt, um als „Wein en gros" ein feiner Mann zu werden, der Draufgänger voll tollpatschiger Gier, bleibt bei Johst ganz im alltäglich lustspielhaften stecken. Stadek gab ihn auch so. Elvira Erdmann mit der Spekulanten-Witterung für Geld- und Herzkonjunkturen und der kugen Skrupellosigkeit der erwerbs- und gewerbsmäßigen femme entretenue war köstlich in der naturhaften Selbstverständlichkeit ihres Gehabens. Man freute sich, wie sie die Männer düpierte. Der von ein wenig Romantik umwitterte Heitner, der idealistische Raisonneur, der Mann mit der Edelrasse und den Traditionen im Blut, stand wie ein Fremdling in dieser Welt, deren Nutznießer er auf kurze Zeit wird — vielleicht um seinen nicht ganz unsympathischen Idealismus praktisch zu fundieren. Hanns Herbert Michels gab ihm die Allüren eines Edelmannes, die manchmal spielerische Geste des innerlich Ueberlegenen, die Selbstverständlichkeit nobler Gesinnung; ein e Porträtstudie in Pastellfarben von Künstlerhand. Hanns Johst ist uns die Zeitkomödie des Schiebertums noch schuldig.

Dr. Fritz Hammes.

Theater und Musik

⊙ **Brief aus Baden-Baden.** Badeplätze und Pilzplätze sind wohl die grundverschiedensten Dinge. Denn wenn es an einem Badetag regnet, verkrümeln sich die Fremden. Wie aber die Sonne lacht, dann fallen sie geradezu von den Bäumen herab. Baden-Baden nun bildet wie in so manchem auch darin eine rühmliche Ausnahme. Es hat sein Fremdenpublikum, denn es bringt das Kunststück fertig, einem über die Langweile des grauesten Regentages hinwegzuhelfen. Das ist — einesteils durch das abwechslungsreiche Vergnügungsprogramm möglich, anderenteils aber dadurch, daß es in dem als Gießkanne verrufenen Baden-Baden weniger regnet als anderswo. Diese Tatsache oder sagen wir dieser Eindruck wird durch die glänzende Beschaffenheit der hiesigen Spazierwege erzeugt, die es gestatten, jede regenfreie Stunde im Freien zu verbringen. Oder man fährt auf den Merkur hinauf, sitzt in der Glasveranda über den Wolken und genießt ein herrliches, überwältigendes Naturschauspiel. Unsere Pfingstgäste werden es wissen. An den beiden Feiertagen war das Wetter übrigens sehr manierlich; bloß die Italienische Nacht verregnete. Auf künstlerischem Gebiet bildete die Figaro-Aufführung am Samstag vor Pfingsten den Höhepunkt, die von ersten Kräften der Mannheimer Oper bestritten wurde. Erich Kleiber und Alenne Geiger ragten vor allem hervor. Gussa Heilen hatte ein Unwohlsein zu überwinden; das gelang ihr so meisterhaft, daß der größte Teil der Zuhörer völlig ahnungslos blieb. Ohne Zwischenfall verlief ein zweites Gastspiel der Mannheimer. Es war ein prachtvolle Aufführung der „Bohème", die Paul Breisach dirigierte — es war seine erste Leistung in Baden-Baden, mit der er sich glänzend einführte — und die um der neuen Mimi willen doppelt interessant war. Alenne Geiger gibt sie mit der erschütternden tragischen Gebärde der Gezeichneten, gesanglich mit innigem Ausdruck. Ganz außergewöhnlich schön sang Max Lipmann den Poeten. Aus dem reichhaltigen Schauspielrepertoire sei Shakespeares „Viel Lärm um nichts" hervorgehoben, in einer feinnervigen Inszenierung des Intendanten Dr. Waag, die den Geist des unsterblichen Werkes im Kern erfaßt. Sämtliche Darsteller, insbesondere Emmi Reinhardt und Max Brückner als Beatrice und Benedikt, leisteten Vortreffliches. Unter den Tanzdarbietungen erregten die Grotesktänze der Valesta Gert besonderes Aufsehen. Eine interessante und anregende Ergänzung zum Badener Unterhaltungsprogramm bilden die täglichen Vorführungen von Puhonys Künstlermarionettentheater (Dir. Ernst Ehlert) und die Vorführung von Kulturfilmen im Kleinen Theater, dem ehemaligen Landestheater. A. M.

⊙ **Theaterundschau.** Nach Mitteilung des Deutschen Schillerbundes in Weimar finden seine Festspiele in diesem Jahr vom 18. Juni bis 14. Juli statt. — Leo Blechs Abschiedsurlaub wurde genehmigt. Otto Klemperer, der Generalmusikdirektor der Kölner Oper, ist an die Berliner Staatsoper berufen worden. — Felix Weingartner ist von seiner Stellung als Leiter der Wiener Volksoper zurückgetreten. Die Kapellmeisterfrage ist noch nicht entschieden. — Für den Fonds zum Wiederaufbau des abgebrannten Staatstheaters in Wiesbaden überwies der Vorsitzende der Rheinlandkommission in Koblenz, Tirard, einen Betrag von 3000 Franken. (Wir hoffen, daß diese Nachricht schnellstens durch die Meldung ergänzt wird, daß das freundliche Angebot abgelehnt worden ist).

⊙ **Musikfest Darmstadt 1923.** Das Hessische Landestheater und der Musikverein in Darmstadt veranstalten vom 15.—20. Juni ein Musikfest. Neben Werken von Beethoven, Bruckner, Mahler kommen von Pfitzner die Kantate „Von deutscher Seele"; von Reznicek ein Streichquartett, von Petyrek Kammermusiklieder, von Netzer ein Streichquartett, von Schreker die Kammersinfonie; von Hindemith eine Tanzsuite, von Schönberg eine Kammersinfonie zur Wiedergabe. Leitung: Michael Balling und Joseph Rosenstock.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Die Oeffnung der Rheinbrücke Mannheim-L'hafen

Nach Mitteilung von zuverlässiger deutscher Seite wird die Rheinbrücke Mannheim—Ludwigshafen nach Ablauf der Brückensperre heute abend von 8 bis 10 Uhr für den Verkehr geöffnet. Es dürfen jedoch nur solche Personen die Brücke passieren, die das von der Besatzungsbehörde vorgeschriebene Visum besitzen. Am Freitag, den 8. Juni, 5 Uhr morgens, wird die Brücke für den allgemeinen Verkehr geöffnet. Es dürfen auch dann nur solche Personen die Brücke passieren, die das vorgeschriebene Visum haben.

In den beiden letzten Tagen konnten durch das Entgegenkommen der französischen Besatzungsbehörde außer Saarländern auch Kranke, Frauen und Kinder und solche Pfälzer, die unversorgte Kinder in der Pfalz haben, über die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen in die Pfalz einreisen.

Wie wir weiterhin erfahren, wird die Rheinbrücke nach Aufhebung der Sperre nunmehr von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends geöffnet, dagegen während der Nacht geschlossen sein. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Brücke nur Personen, die sich im Besitze des von der französischen Besatzungsbehörde vorgeschriebenen Paßvisums befinden, passieren können.

Das Paßvisum

Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind die von den Ludwigshafener und Mannheimer Einwohnern zur Abstempelung eingereichten Pässe, die das Paßvisum zur Ein- und Ausreise aus dem besetzten Gebiet erhalten haben, gestern nachmittag von der Interalliierten Rheinlandkommission in Ludwigshafen zur Polizeidirektion Ludwigshafen gebracht worden, wo sie von Polizeibeamten aussortiert wurden. Die Pässe werden heute in Ludwigshafen zur Ausgabe gelangen. Es wird versucht, die Pässe der Mannheimer Einwohner heute nach Mannheim zu bringen, so daß auch in Mannheim voraussichtlich heute mit der Ausgabe an die Inhaber der Pässe begonnen werden kann.

Wucherbekämpfung

Amtlich wird uns gemeldet: Im Ministerium des Innern fand dieser Tage eine Besprechung über eine weitere Verschärfung der Maßnahmen auf dem Gebiet der Wucherbekämpfung statt, der neben Vertretern der staatlichen Polizei Vertreter des Justizministeriums, der Generalstaatsanwalt sowie einige Städtevertreter anwohnten.

Neben gesteigerter Tätigkeit der Polizei in der Stadt wie auf dem Lande wurde namentlich in Aussicht genommen, die Marktgerichte so auszubauen, daß sie nach Bedarf überall im Lande raschestens in Tätigkeit treten können.

Betont wurde, daß die Mitwirkung der Bevölkerung bei der Wucherbekämpfung durch Erstattung von Anzeigen für die Wirkung der wucherpolizeilichen Maßnahmen von größter Bedeutung ist.

Besonderes Augenmerk wird in nächster Zeit der Verhinderung von wucherischen Ausschreitungen auf dem Gebiet der Brotversorgung zugewandt werden; es sollen hier die Gewichte und Preise für Freibrot schärfer kontrolliert werden.

Katholiken-Versammlung im Nibelungensaal

Festakt zu Ehren des Erzbischofs Dr. Karl Fritz aus Freiburg

Anläßlich der Anwesenheit des Erzbischofs Dr. Karl Fritz in Freiburg fand gestern abend 8 Uhr im Nibelungensaal ein Festakt statt, an dem sich die katholische Kirchengemeinde sehr zahlreich beteiligte. Unter den Gästen bemerkten wir u. a. Landeskommissär Geh. Reg.-Rat Hebting, Geh. Reg.-Rat Amtsvorstand Dr. Steiner, Oberbürgermeister Dr. Kutzer, Bürgermeister Dr. Walli, Reichsbankdirektor Obkircher, Geistlicher Rat Stadtdekan Bauer mit dem hiesigen Klerus u. a. m.

Eröffnet wurde der Festakt durch den von der Kapelle Franz Beierle virtuos gespielten Priestermarsch aus „Athalia" von Mendelssohn-Bartholdy. Dann entbot der Vorsitzende, Regierungsrat Dilger, dem Erzbischof namens der katholischen Kirchengemeinde den Willkommengruß, indem er zugleich seiner Freude über den hohen Besuch Ausdruck gab. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache legte er Protest ein gegen den Raub- und Plünderungseinfall des Feindes und schloß mit einem Treugelöbnis zur kath. Kirche.

Nach dem unter Leitung von Hauptlehrer M. Winter von den vereinigten katholischen Kirchenchören unter Posaunen- und Orgelbegleitung gesungenen Chor „Der Herr ist König", der eine prachtvolle Wiedergabe erfuhr, hielt

Rechtsanwalt Dr. F. Moekel

die Festrede, in der er zunächst an den kommenden 9. Jahrestag der Mordtat in Serajewo erinnerte und seine Ausführungen sodann zu der Gegenwart überleitete. Man könnte oft meinen, so führte er aus, „daß alles Glück vom deutschen Volke gewichen scheine, wenn man das gegenwärtige Chaos betrachte. Mögen die Feinde uns alles nehmen, aber den Glauben, daß der alte Gott uns nicht verlassen wird, können sie uns nicht rauben. Während andere Völker zu einem geschlossenen nationalen Empfinden sich durchringen, müssen wir in Deutschland dieser nationalen Einheit noch entbehren. Es ist die Tragik unseres Volkes, daß es nicht einig ist. Das Christentum muß unser Volk mit neuem Leben erfüllen. Wir glauben nicht an den Untergang des Abendlandes, wir glauben vielmehr daran, daß Deutschland noch eine große Aufgabe zu erfüllen hat. Wenn die deutsche Frau ihre Würde verliert, dann geht das deutsche Volk zugrunde. Durch die Religion werden wir zu einer neuen geistlichen Gemeinschaft kommen. Alle Bestrebungen, die Religion aus dem öffentlichen Leben und den Erziehungsanstalten zu entfernen, werden uns als scharfe Gegner finden. Unsere Aufgabe ist es, dem Volke den Glauben zu lassen. Die Rede klang in dem Wunsche aus, daß der große Gott segnend seine Hände über unserem Vaterlande halten möge.

Frau Landtagsabg. Stv. Rigel

gedachte der letzten Worte der hl. Theresia: „Wir wollen eine Töchter der hl. Kirche sein" und bemerkte im Anschluß daran: Auch wir Frauen des 20. Jahrhunderts wollen dies sein. Die Mütter danken dem Erzbischof, daß er ihre Kinder segnet, und diese im Lichte wandeln. Darum grüßen die Mütter den Erzbischof. Neben den Müttern stehen die berufstätigen Frauen, die gleichfalls ihr Ideal in der Kirche finden. Auch diese rufen dem Erzbischof zu: Wir wollen nichts mehr und nichts weiter sein als Töchter unserer hl. katholischen Kirche.

Nach den Akkorden von Richard Wagners Einzug der Gäste und Chor aus „Tannhäuser", von dem Orchester gespielt, dankte

Erzbischof Dr. Karl Fritz

für den ihm zuteil gewordenen Empfang in Mannheim, das er durch seine frühere hiesige Tätigkeit in bester Erinnerung habe. Er kam dann auf die schwere Not und Zeit zu sprechen, die seit neun Jahren auf Deutschland lastet und von der man nicht wisse, wann eine Aenderung eintrete. Wir alle, so fuhr er fort, sehnen ja einen Auferstehungsmorgen herbei und wir erhoffen ihn auch mit aller Bestimmtheit. Aber an uns liegt es, die rechten Mittel anzuwenden, um eine bessere Zukunft zu erlangen. Eines der hervorragendsten Mittel zum Aufschwung des Volkes ist die Religion. Der Oberhirte sprach dann über das Verhältnis der Kirche zum Staate und betonte, daß er als Erzbischof gewillt sei, wie bisher so auch künftig mit der Staatsgewalt zum Wohle des Volkes und zur Förderung der Heimat Hand in Hand zu gehen. Aber die Freiheit der Kirche darf nicht angetastet werden. Die Gebote der Kirche hat nicht bloß der gewöhnliche Mann, sondern auch die Kunst einzuhalten. Wenn die Kunst Gottes Gebote nicht rein hält, so ist sie eine Dirne. Eine Wissenschaft, die von Gott nichts wissen will, die vor dem Kriege Gott absetzen wollte, lehnen wir ab. Wie ist im letzten Kriege die Gerechtigkeit und die Wahrheit verletzt worden im Interesse des Staates. Nach weiteren Ausführungen über die Religion ließ er seine Ansprache ausklingen in seinem und der Diözese Wahlspruch: „Zu Gottes Ehr' für des Volkes Wohl".

Die vereinigten Kirchenchöre sangen alsdann „Die Ehre Gottes in der Natur" von Beethoven, worauf das Orchester das Vorspiel zu „Loreley" von M. Bruch zu Gehör brachte. Nach Erteilung des erzbischöflichen Segens sang die von 6000 Personen besuchte Versammlung das Lied „Großer Gott wir loben dich". Mit diesem Liebe erreichte der eindrucksvolle Festakt nach 2½stündiger Dauer sein Ende. ch.

ch. **Ernannt** wurde Hauptlehrer Karl Höfler zum Stadtschulrat der Volksschule in Bruchsal. Das Scheiden des verdienstvollen Schulmannes, der längere Zeit unserem Mitarbeiterstab als Musikreferent angehörte, wird in hiesigen Kreisen sehr bedauert. Sowohl als Lehrer wie als Kritiker erfreute er sich der größten Sympathien und Wertschätzung. Karl Höfler ist in Murg bei Säckingen geboren. Er wurde im Jahre 1891 in den badischen Schuldienst aufgenommen und war zunächst in verschiedenen Orten des badischen Oberlandes tätig. Seine Hauptwirkungsstätten waren Freiburg und Mannheim, wohin er Mitte der 90er Jahre versetzt wurde. Zur Ausbildung in fremden Sprachen hielt er sich von 1898 bis 1899 in Lausanne auf. Im Jahre 1901 wurde Karl Höfler zum Hauptlehrer ernannt. Der Volksbücherei hat er von jeher besonderes Interesse entgegengebracht, weshalb er auch den Posten eines zweiten Volksbibliothekars übernahm, den er von 1904—1912 inne hatte. In den letzten beiden Jahren war er an der Fortbildungsschule tätig. Der Scheidende ist Mitverfasser und Mitherausgeber eines gediegenen methodischen Werkes über den Sprachlehrunterricht und Gründer und Schriftleiter der demnächst erscheinenden Fortbildungsschulzeitung „Die Brücke". Wie in seinem Lehrerberuf, so zeichnete Karl Höfler sich auch in seiner nebenamtlichen Tätigkeit durch seltene Arbeitsfreudigkeit und Gewissenhaftigkeit aus. Wie seine Kollegen, so bedauert auch der Schriftstellerverein den Wegzug dieses zielbewußten Pädagogen, dem wir zu seinem ebenso ehrenvollen wie verantwortungsreichen Amt in Bruchsal die besten Glückwünsche entbieten.

* **Jubiläums-Ausstellung der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik.** Wie wir erfahren, konnte das Ergebnis aus dem Erlös der Eintrittskarten für die Jubiläums-Ausstellung der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik Mannheim-Neckarau, 3 203 160 Mark, den hiesigen Ausschüssen zur Bekämpfung der Tuberkulose zugewandt werden. Es wurden überwiesen: Dem Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose in Mannheim-Stadt 1 601 580 Mark, dem Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose in Neckarau 800 790 Mark und dem Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose in Rheinau 800 790 Mark.

* **Selbstmordversuch eines Mannheimers in Heidelberg.** Vorgestern abend 9 Uhr wurde ein lediger Taglöhner aus Mannheim in einer Toreinfahrt in der Hauptstraße in Heidelberg in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Nach Verbringung des jungen Mannes in das Krankenhaus wurde festgestellt, daß er Salpetersäure getrunken hatte. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Veranstaltungen

Theaterrundschau. Nach Mitteilung des Deutschen Schiller-... Richard Wagners „Meistersinger" von Nürnberg statt. Die musikalische Leitung hat Erich Kleiber. Am Samstag geht neu einstudiert Hebbels Tragödie „Herodes und Mariamne" unter der Spielleitung von Artur Holz in Szene.

Besuch in der Kreispflegeanstalt Weinheim. Unter überaus starker Beteiligung machte der Jenmannsche Männerchor „Arion" von Mannheim am Sonntag mittag einen Ausflug nach Weinheim, um der Schwester des badischen Liederkomponisten Isenmann, die über 30 Jahre in der Kreispflegeanstalt ist, zu ihrem 70. Geburtstage die Glückwünsche des Vereins zu überbringen. Der Vorstand, Ingenieur Bierwirth, begrüßte mit herzlichen Worten die Jubilarin und betonte insbesondere, daß der Verein auch heute noch für seinen leider zu früh verstorbenen Gründer unauslöschliche Dankbarkeit hege und einen Teil dieser Dankesschuld auf seine Schwester übertrage. Er übergab der Jubilarin einen namhaften Geldbetrag und verschiedene andere Geschenke mit der Versicherung, daß der Verein auch weiter es als Ehrenpflicht ansehe, im Sinne Isenmanns zu wirken und den deutschen Gesang zu pflegen. Verschiedene meisterhaft vorgetragene Lieder, insbesondere auch solche von Isenmann, machten auf die anwesenden Pfleglinge starken Eindruck. Der reiche Beifall zeigte den Sängern, daß sie durch den Vortrag der Lieder große Freude auslösten. Stadtrat Zinkgräf-Weinheim übermittelte die Grüße des Kreisausschusses Mannheim und sprach den Sängern für ihre Darbietungen den herzlichsten Dank aus. Mit dem Wunsche, dem Verein möge auf dem eingeschlagenen Wege weiteres Glück und Erfolg beschieden sein, war die eindrucksvolle Feier beendigt, der sich ein Rundgang durch die Anstalt unter der Führung des Direktors Wolf anschloß.

* **Internationale Ringkampf-Konkurrenz im Apollotheater.** (37. Tag). Im ersten Treffen des gestrigen Abends siegte der Straßburger Koch bereits nach 5 Minuten über Weinert-Thüringen durch Schleuder aus dem Stand. — Dann betraten v. d. Heyd-Köln und Raber-Ostpreußen die Matte. Sieger blieb v. d. Heyd in der 30. Minute durch überraschenden Hüftschwung. Nach der Pause folgte der Revanchekampf zwischen Czaruchin-Rußland und Randolfi-Oesterreich. Technisch führte Czaruchin wieder eine Glanzleistung vor. Nach 22 Minuten war das Schicksal Czaruchins zum zweiten Male in dieser Konkurrenz besiegelt. Durch Untergriff von vorne wurde Randolfi Sieger. Als letztes Paar des Abends standen sich Stoll-Bremen und Luppa-Ostpreußen gegenüber. Der interessante und gleichwertige Kampf endete nach 17 Minuten Dauer mit dem Siege Luppas durch Eindrücken der Brücke. Heute Donnerstag Abend kämpfen Koch-Gebhardt, Christensen gegen Czaruchin, Weinert gegen Randolfi.

Kunst und Wissenschaft

„Blicke in die Formenwelt der Primitiven" Unter diesem Kennwort eröffnet die städt. Kunsthalle am Sonntag, den 10. Juni eine umfassende Ausstellung, welche im Wesentlichen dem künstlerischen Schaffen der sogenannten Naturvölker (Afrika, Amerika, Stiller Ozean) und der alt-amerikanischen Frühkulturen (Mexiko, Peru) gewidmet ist. Leitgedanke der Ausstellung ist, die einzelnen Gegenstände der Kunst und des Kunsthandwerks nicht nach völkerkundlichen Merkmalen vorzuführen, sondern unter rein künstlerischem Gesichtspunkt, sodaß der moderne Kunstfreund, auch ohne die religiösen und ethnographischen Voraussetzungen im Einzelnen zu kennen, unmittelbar an dem urkräftigen Formenwuchs, an der Rasse und sinnlichen Schönheit der einzelnen Gebilde seine Freude haben kann. Beischriften werden die immerhin unentbehrlichen völkerpsychologischen und kulturgeographischen Aufschlüsse geben. Eine kleine vergleichende Studienabteilung wird interessante Parallelen zu dem Schaffen der vorgeschichtlichen Perioden, sowie zu der Stilbildung der Kinder und der Bauern, endlich auch zu den Formversuchen geistiger Geisteskranker bieten. — Bei der unter den heutigen Verhältnissen doppelt schwierigen Beschaffung des Ausstellungsmaterials hat die Kunsthalle die dankenswerte Unterstützung des Völkerkunde-Museums (aus den Sammlungen Gabriel Max und Thorbecke) sowie der Sammlungen des Altertumsvereins in Mannheim, der städtischen Völkerkundesammlungen zu Frankfurt und Freiburg, des städtischen Landesmuseums in Karlsruhe erfahren; außerdem haben mehrere private Sammler in Mannheim und Heidelberg wichtige Kunstwerke beigesteuert. Die neue Schau bleibt während der Sommermonate bis Anfang September zugänglich, gleichzeitig bleiben auch die alten Gemälde der Schloßgalerie noch ausgestellt.

Literatur

Paul Schreckenbach: Sühne! Eine Erzählung aus den Tagen der Schlacht bei Jena. L. Staackmann, Verlag, Leipzig. — Es ist erfreulich, daß gerade in den jetzigen Tagen der größten Demütigung Deutschlands Bücher voll glühender Vaterlandsliebe erscheinen, in denen aus der Vergangenheit geschöpft wird. Zu diesen Büchern zählt Schreckenbachs: Sühne. Das von Feindeshand zerstörte Lebensglück zweier junger Menschen wird von Schreckenbach voll deutscher Innigkeit und Feinheit gezeichnet. Das zeitgemäße Buch interessiert die Jugend wie die Erwachsenen in gleich starkem Maße.

Deutsche Dichtung im Ausland. Eine Auswahl aus den Novellen und Gedichten von Alfred Moderno wurde zur Aufnahme in zwei neue Lesebücher für die Oberklasse schwedischer Gymnasien und Lyceen angefordert.

Aus dem Lande

Der Erzbergbau im Wiesental

)(**Schönau i. W.,** 6. Juni. Ueber den wiederaufgenommenen Erzbergbau bei Schönau und Todtnau bringen die „Wiesentäler Nachrichten" einige interessante nähere Angaben, denen wir folgendes entnehmen: Seit langem ist das Erzvorkommen bei Schönau und Todtnau bekannt. Vor etwa zwei Monaten hat man nun begonnen, die dortigen Grubenfelder in den Gemarkungen Utzenfeld und Wieden aufs neue auf Erzvorkommen zu untersuchen. Es befinden sich hier fünf alte Stollen in einer Gesamtlänge von 144 Meter. Die Erze treten in einer Mächtigkeit von 0,10 bis 4,20 Meter auf. Es handelt sich hauptsächlich um Bleiglanz, Kupferkies und Zinkblende. Man glaubt, daß die Erze nach der Tiefe zu noch bedeutend reicher auftreten, umsomehr, da man sich noch in der Zone des „Eisernen Hutes" (Oxydationszone) befindet. Bei den günstigen Straßen-, Wasserkraft- und Eisenbahnverhältnissen glaubt man, zumal bei einem maschinellen Betrieb, mit guten Erfolgen rechnen zu können. Die zur Zeit im Gange befindlichen Arbeiten werden von der Bergwerksgesellschaft Köln-Badenweiler vorgenommen, bis die neue Gesellschaft, die den Namen „Wiesentäler Bergwerke A.-G." trägt, im Amtsgericht Schönau eingetragen ist.

Kommunale Chronik

Hohensachsen, 1. Juni. Der Bürgerausschuß beschloß, gelegentlich der Beratung des Beerdigungswesens, daß die Gemeinde bei jedem Sterbefall die Bretter für den Sarg unentgeltlich zur Verfügung stellt.

*

Zur Hundebesteuerung in Freiburg

Der Protest der Freiburger Hundebesitzer gegen die beschlossene örtliche Hundebesteuerung von 60 000 ℳ und 120 000 ℳ für jeden folgenden Hund hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Der Stadtrat hat das in einer öffentlichen Versammlung beschlossene Ansinnen, die Hundebesteuerung zur nochmaligen Beratung an den Bürgerausschuß zurückzuverweisen, mit Mehrheit abgelehnt. Bei der ablehnenden Haltung waren auch grundsätzliche Erwägungen mit im Spiele, da eine Umstoßung des Beschlusses des Bürgerausschusses leicht dazu führen könnte, daß künftig jede Interessentengruppe bei einer ihr unangenehmen Besteuerung eine Korrektur derselben durch den Stadtrat anstreben würde.

Kleine Mitteilungen

In München mußte ebenfalls eine Erhöhung der Straßenbahntarife beschlossen werden. Trotzdem ist der Preis auf einer Teilstrecke an Werktagen mit 300 Mark um die Hälfte billiger als in Mannheim. Zwei Teilstrecken kosten 500 Mark, mehr als zwei Teilstrecken 700 Mark. An Sonn- und Feiertagen beträgt der Preis auf einer Teilstrecke 300 Mark, für mehr als eine Teilstrecke 500 Mark. Für den Nachtbetrieb (von 12¼ Uhr an) wurde ein Einheitspreis von 1000 Mark festgesetzt.

Die von den städtischen Körperschaften von Berlin beschlossene Erhöhung des Sonderzuschlages zur Wohnungsabgabe auf 1500 Prozent ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden. Die Wohnungsbauabgabe beträgt nunmehr seit 1. April für Berlin insgesamt 4500 Prozent. In einer Reihe anderer Städte sind die Zuschläge noch höher. So beträgt z. B. die Wohnungsbauabgabe in Gelsenkirchen insgesamt 16 500 Prozent, in Köln 12 000 Prozent, in Düsseldorf 7 500 Prozent. Die Stadt Altona hat eine Erhöhung der Wohnungsbauabgabe auf 11 500 Prozent in Aussicht genommen.

Neues aus aller Welt

— **Eine törichte Wette.** Eine unsinnige Wette, die noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird, brachte die Ortschaften bei Neustadt im Kreise Worbis in große Aufregung. Vom Kaliwerk Neubleicherode stiegen in der sechsten Abendstunde gewaltige Rauchwolken auf. Von allen benachbarten Orten und Nachbarkaligruben, unter anderem von Bismarckhall kamen die Spritzen angerasselt. Am schnellsten war die Feuerwehr von Neustadt. Es ergab sich aber, daß keine Feuergefahr bestand, sondern daß die Neustädter Feuerwehr mit Arbeitern des Kaliwerkes eine Wette gemacht hatte, daß sie bei Feuersausbruch die ersten am Platze sein würden. Die Arbeiter hatten als Feuersignal Teerfässer in Brand gesteckt. Die Neustädter gewannen die Wette, aber sie kommen vor den Strafrichter, weil sie in den Ortschaften eine große Unruhe geschaffen haben, die z. B. die Gastwirtschaften und Ausflugslokale zum Veröden brachte.

— **Eine grausige Wildererat.** Im Oranienburger Forst wurde vor einigen Tagen ein Mann ohne Ausweispapiere erschossen aufgefunden. Wie Berliner Kriminalbeamte feststellten, handelt es sich um einen Eisenbahner, der zusammen mit einem Schlosser wilderte und bei dieser Gelegenheit von dem Förster angeschossen wurde. Es besteht der dringende Verdacht, daß der Schlosser seinen Jagdgenossen ein Stück fortgeschleppt und dann durch einen Nachschuß getötet hat; seine Papiere, sein Gewehr und seine Sachen weggenommen und sich nicht weiter um ihn gekümmert hat. Der Schlosser wurde, ebenso wie die Frau des Eisenbahnarbeiters, die der Begünstigung der Tat verdächtig ist, verhaftet.

Sportliche Rundschau

Pferderennen.

Hoppegarten.

Rotdorn-Rennen. 4000 Mk. 1800 Mtr. 1. Lewins Hiltrud (Krüger), 2. Kasbek, 3. Sonnenschein. Tot.: 52:10; 16, 12:10. Wetten: 4:1, 10:7 auf. Ferner: Grasmücke, Sham Dich. Leicht 2 L., 2½ L. — Gimmer-Ausgleich. 400 Mk. 1600 Mtr. 1. Ellarcks Geldulf (Rastenberger), 2. Eidmete, 3. Alex. Tot.: 63:10; 28, 30, 69:10. Wetten: 4:1, 6:1, 10:1. Ferner: Eistriben, Lehnsgraf, Feirefis, Diavi, Spoekenkieker, Maifritzdorf, Csardas-Gretel. Sehr leicht 2½ L., Kopf. — Preis von Monsbach. 5500 Mk. 2000 Mtr. 1. Lewins Staffellauf (Krüger), 2. Dorian, 3. Pelide. Tot.: 60:10, 17, 13, 16:10. Wetten 4½:1. Ferner: Foteider, Fillipoo, Lamoral, Williger, Rekord, Kampf Kopf; 1 L. — Altgold-Rennen. 4000 Mk. 1800 Mtr. 1. Boehms Nikotin (v. Falkenhayn), 2. Chrysolith, 3. Civilist. Tot.: 45:10; 23, 25:10. Wetten: 4:1, 2:1. Ferner: Leisi, Cea. Leicht 1½ L., 2 L. — Kilfahzony-Rennen. 16 000 Mk. 1600 Mtr. 1. Schönemanns Zichiba (Torke), 2. Edelfeit, 3. Novize. Tot.: 17:10; 17, 50:10. Wetten: Pari, 10:1. Ferner: Auslese, Mortola, Orchis. Ueberlegen 1 L., 1¼ L. — Optimist-Rennen. 4000 Mk. 1200 Mtr. 1. Gest. Weils Lapis Electrix (Zachmeier), 2. Frivora, 3. Marid. Tot.: 118:10; 37, 41, 41:10. Wetten: 8:1, 10:1, 6:1. Ferner: Sardanapol, Monnie, Tannenfels, Jungfernrede, Leuchtfeuer, Abbazia, Mignon, Palette. Sicher 1¼ L., ¾ L. — Meridian-Ausgleich. 5500 Mk. 2400 Mtr. 1. Graf Seidlitz-Sandreczkis Sagnot (Heide), 2. Ceres, 3. Cassiopeja. Tot.: 44:10; 23, 18:10. Wetten: 2:1, 10:8 auf. Ferner: Flugschrift. Sicher 1 L., 2½ L.

* **Englisches Derby.** Das englische Derby kam am Mittwoch auf der klassischen Stätte zu Epsom in Anwesenheit einer riesigen Menschenmenge zur Entscheidung. Neunzehn Pferde stellten sich dem Starter. Irishs Papyrus, von dem Championjockey Donoghue geritten, siegte vor Lord Derbys Chares (Gardner) und Gosuldas Barth (A. Walker). Der Favorit Town Guard endete im geschlagenen Felde. Die Siegwetten waren: 7:1, 8:1, 20:1.

Eine wichtige Erfindung!

„Putsch" tritt ihren Siegeszug gegenwärtig in die Raucherwelt an. Sie ist für diejenigen bestimmt, die in diesen teuren Zeiten oder aus gesundheitlichen Gründen gerne das Rauchen unterlassen oder wenigstens einschränken möchten. Die Firma Putsch G. m. b. H. Stuttgart bringt das unschädliche Präparat „Putsch" als Tabletten und als Mundwasser in den Handel und garantiert für dessen sichere Wirkung. Schon nach kurzer Zeit hört das Rauchbedürfnis auf. *7412

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Reichsbank 1922

Nachdem kürzlich bereits die G.-V. der Anteilseigner stattgefunden hat, in der Reichsbankpräsident Dr. Havenstein einen Ueberblick über die Entwicklung des Wirtschaftslebens und über die Tätigkeit der Bank gab, liegt uns nunmehr der Geschäftsbericht für 1922 vor. Dieser kennzeichnet den ökonomischen Niedergang und die Kapitalzerstörung als die unheilvollen Folgen des Vertrages von Versailles und die dadurch bedingten Ansprüche an das Zentralnoteninstitut. Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank steigerte sich im Berichtsjahre um nicht weniger als 1474,3 Milliarden auf 1607,9 Milliarden Mark und ihr Notenumlauf erfuhr eine ähnlich gewaltige Ausdehnung um 1166,5 Milliarden auf 1280,1 Milliarden Mark. Die Umsätze im Giroverkehr spiegelten die gewaltige Zunahme des Schatzanweisungs- und Wechseldiskontgeschäftes, der baren Ein- und Auszahlungen und des eigentlichen Giroübertragungsverkehrs in seinen Umsatzziffern wieder, die mit 79,5 Billionen Mark (i. V. 16,7, 1920 10,7 Billionen) abschlossen. Die Summe der der Reichsbank anvertrauten fremden Gelder der öffentlichen und der privaten Guthaben, wuchs von 32,9 Milliarden auf 530,5 Milliarden Mark, d. h. um 497,6 Milliarden Mark oder um das Fünfzehnfache. Wie die Bank an Hand der Dollarnotierung nachweist, betrug der Außenwert der Mark am 1. Januar 1922 1/46, am 8. November, dem im Vorjahr höchsten Dollarstand von 9150 nur noch [illegible] des Vorkriegswertes. Der Bericht geht ein auf die Bemühungen der Reichsregierung, die Voraussetzungen für eine Währungsänderung zu schaffen, die Aenderungen des Bankgesetzes, die Mitwirkung der Reichsbank an den finanziellen Aufgaben des Reiches, insbesondere bei dem Uebergang der deutschen Staatseisenbahnen auf das Reich, bei der Auflegung der deutschen Zwangsanleihe von 1922, bei der Ausführung der Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung und Steuerflucht, bei Durchführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln usw. Die Gesamtumsätze der Bank betrugen Mk. 95 540 829,29 (i. V. 20 000 601,30) Millionen. Der Bankzinsfuß betrug bis 27. Juli 5 Proz., wurde am 28. Juli erhöht auf 6 Proz., am 27. August auf 7 Proz., am 20. September auf 8 Proz., am 13. November auf 10 Proz., betrug somit im Durchschnitt des Jahres 6,311 Proz. für Diskontierungen bezw. 7,311 Proz. für Lombarddarlehen.

Der Bruttogewinn der Bank beläuft sich auf Mark 64,5 (i. V. 9,8) Milliarden. Zum großen Teil wurde er aus dem Devisengeschäft erzielt, sodann durch die verstärkte Inanspruchnahme der Bank infolge der eingetretenen Kapitalknappheit. An Verlusten bei der Abdeckung der im Kriege übernommenen Garantien für Auslandskredite hatte die Reichsbank im Berichtsjahre 9,9 Milliarden Mark (i. V. 8,1 Milliarden) zu decken.

Im einzelnen erbrachten Gewinne aus Wechseln, Schecks, Schuldverschreibungsdiskonte M. 63 580,82 Millionen, Lombardgeschäfte Mk. 62,50 Mill., Gebühren M. 529,05 Mill., Zinsen von Buchforderungen und diskontierten Wertpapieren Mk. 23,75 Mill., Grundstückserträge Mk. 0,83 Mill., Gewinne auf Edelmetall Mk. 52,19 Mill., verschiedene Einnahmen Mk. 222,41 Mill. Diesen Mk. 64 471,56 Mill. Gesamteinnahmen stehen gegenüber an Verwaltungskosten Mk. 4265,90 Mill., für Anfertigung von Banknoten Mk. 6779,51 Mill., Abgabe an den Preußischen Staat Mk. 1,87 Mill., an das Reich Mk. 17 200 Mill. für zweifelhafte Forderungen waren zu reservieren Mk. 16 000 Mill., für Baukosten Mk. 10 000 Mill., Zinsen auf Buchschulden erforderten Mk. 3,87 Mill., Verluste auf Auslandskredite Mk. 9 881,67 Mill. Danach stellen sich die Gesamtausgaben auf Mk. 64 132,87 Millionen, sodaß ein Reingewinn von Mk. 338,68 Millionen (i. V. Mk. 64,8 Mill.) verbleibt. Hiervon entfallen auf das Reich Mk. 232,7 Mill., auf die Anteilseigner Mk. 66,49 Mill. (40 Proz. gegen 10 Proz. i. V. Dividende). Nach dem Kurswert der Reichsbankanteile von Ende März 1923 mit damals 7600 gemessen, würde der Gewinnanteil eine Verzinsung von 0,5 Proz. darstellen (i. V. bei einer Börsennotiz von 260 entsprach die Rentabilität 3,8 Proz.) Dem ordentlichen Reservefonds werden Mk. 33,2 Mill. zugewiesen, wodurch er sich auf 160,5 (127,3) Mill. erhöht.

Unter den Eigentümern der Reichsbankanteile befanden sich am 30. Dezember 1922 16 706 Inländer und 2284 Ausländer. Im Betrieb der Reichsbank waren Ende des Jahres beschäftigt 13 316 (10 788) Arbeitskräfte, an Zweiganstalten waren vorhanden 18 (i. V. 18) Reichsbankhauptstellen, 78 (77) Reichsbankstellen, 342 (345) Reichsbanknebenstellen, 2 (2) Reichsbankwarendepots. Die Reichsbankanstalten in Kattowitz und Königshütte wurden nach Abtretung der Gebiete an Polen aufgehoben. ✠

Die Lage der rhein.-westf. Eisen- und Stahlwarenindustrie im Monat Mai

Nach Mitteilungen des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes in Elberfeld stellt sich die Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie im Monat Mai in den einzelnen Bezirken wie folgt.

Hagener Bezirk: Die Lage der Eisenfertigwarenindustrie im Hagener Bezirk hat sich leider nicht gebessert. Die Preise haben augenblicklich einen solchen Stand erreicht, daß der Verbraucher im Inlande nicht mehr in der Lage ist, im größeren Umfange zu kaufen. Das Ausfuhrgeschäft leidet darunter, daß die Preise für Knüppel, Stabeisen, Bleche, Walzdraht usw. auch bei dem heutigen Kursstande im Inlande über dem Weltmarktpreis liegen. Mit schwerer Besorgnis sieht die Industrie der weiteren Entwicklung entgegen, da auch die nächsten Tage infolge der angekündigten Kohlenpreiserhöhung, der Verteuerung der Frachten, der Lohnerhöhungen und der Erhöhung der Preise aller Materialien starke Preissteigerungen bringen werden. Mit diesen Verhältnissen ist ein Mangel an Betriebskapital eingetreten, wie solcher bisher noch nicht beobachtet worden ist. Die Aufnahme von Krediten ist bei den teuren Zinssätzen und bei der Geldknappheit bei den Banken und sonstigen Kreditinstituten nur für wenige Werke durchführbar.

Remscheider und Velberter Bank: Die allgemeine Wirtschaftslage in der Werkzeugindustrie, Schloß-, Beschläge-, Schrauben- und sonstigen Kleineisenindustrie des bergischen Kammerbezirkes ist auch im Mai nicht besser geworden. Die Ausfuhrmöglichkeit ist infolge der Markentwertung gestiegen. Zum Teil wird vor allen Dingen in kleineren Betrieben, die ausschließlich für den Exporteur oder Kommissionär beschäftigt sind, nur 3 Tage gearbeitet, zum Teil liegen diese Betriebe völlig still. Die eingehenden Aufträge sind meistens sehr eilig und werden kurzfristig zur Lieferung abgeschlossen. Die größeren Firmen arbeiten auf Lager, soweit die vorhandenen Kapitalien das ermöglichen. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß gegen den Vormonat eine leichte Besserung der Wirtschaftslage eingetreten ist. Die Löhne mußten am Monatsende erheblich heraufgesetzt werden. Eine Einigung mit den Arbeitervertretungen ist noch nicht in vollem Umfange erzielt worden, sodaß im Remscheider Bezirk in den letzten Maitagen ein umfangreicher Streik Platz gegriffen hat.

Die Lage in der Velberter Schloßindustrie im Monat Mai hat sich dem Vormonat gegenüber nicht wesentlich geändert. Infolge der Markentwertung gehen die Aufträge etwas besser ein, jedoch bestehen bei den meisten Werken nach wie vor Versandschwierigkeiten.

Solinger Bezirk: Die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des Solinger Industriebezirks im Monat Mai läßt sich nicht einwandfrei überschauen. Die Auswirkung der Markentwertung hat sich wohl wiederum bemerkbar gemacht, jedoch stehen die Schwierigkeiten der Beschaffung von Rohmaterialien und die Versendungsschwierigkeiten der Fertigfabrikate einer vollen Auswirkung der Markentwertung entgegen. Der volle Beschäftigungsgrad der Industrie ist bei weitem noch nicht erreicht.

Schmalkalder Industriebezirk: Im abgelaufenen Monat hat sich in der Industrie des Schmalkalder Bezirks nur wenig geändert; das Bild ist jedenfalls nicht freundlicher geworden. Der Beschäftigungsgrad läßt stark zu wünschen übrig. Verkürzungen der Arbeitszeit kommen noch immer zahlreich vor. Ueber einen ungenügenden Eingang von Aufträgen wird immer noch allseitig geklagt, wenn auch einzelne Artikel in der Beschäftigung eine Besserung erfahren haben. Das Rohmaterial ist auch noch schwierig zu beschaffen, besonders fehlt Koks und Schmiedekohle. Die Aussichten für die nächste Zeit werden in den meisten Betrieben jedenfalls recht pessimistisch beurteilt.

*

* **Preiserhöhung für Schlösser.** Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund mitgeteilt wird, sind in der Schloßindustrie folgende Preiserhöhungen eingetreten: Die Vereinigung Deutscher Hangschloß-Fabrikanten erhöhte mit Wirkung vom 1. Juni den Teuerungsmultiplikator für ihre Fabrikate auf 3300. Der Türschloß-Verband Gruppe „Einsteckschlösser" erhöhte mit Wirkung vom 1. Juni den Multiplikator für Schlösser mit buntem Bart auf 4500 und für solche mit Zuhaltungen auf 4000. Der Türschloß-Verband Gruppe „Kastenschlösser" erhöhte mit Wirkung vom 1. Juni den Multiplikator für Schlösser, Schlüssel, Drücker und sonstige Artikel auf 4000.

* **Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M.** Die Beschäftigung der Werke während des letzten Jahres 1922 darf, so heißt es in dem Geschäftsbericht, als befriedigend bezeichnet werden. In verschiedenen Produkten wäre ein noch größerer Umsatz zu erzielen, wenn sich nicht der Wettbewerb in einer Reihe von Ländern immer stärker fühlbar machen würde, wo die Gesetzgebung durch Errichtung von Zollschranken und Einfuhrsperren die deutschen Erzeugnisse immer mehr auszuschalten bemüht ist. Einen Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit bildet die Frage der Finanzen, weil der Geldmarkt nicht in der Lage ist, den Unternehmungen die erforderlichen flüssigen Mittel zuzuführen. — Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres könne bei der Unsicherheit der Verhältnisse ein zutreffendes Urteil nicht gefällt werden. — Das Aktienkapital wurde im verflossenen Jahre zweimal erhöht. Die erste Erhöhung im Januar 1922 um 10 Millionen Mark Stammaktien wurde bereits im Geschäftsbericht für das Jahr 1921 erwähnt. Eine weitere Erhöhung um 110 Mill. Mark Stammaktien fand im Oktober 1922 statt. Gleichzeitig wurde das Vorzugsaktienkapital entsprechend erhöht; es beträgt heute 16 Mill. Mark. — Der in 1922 erzielte Bruttogewinn stellt sich auf Mk. 2 191 830 430 (i. V. 115 217 648). Hierzu kommen Mk. 1 902 596 (1 811 261) Vortrag. Generalunkosten erforderten Mark 1 033 462 598 (51 467 150), Abschreibungen Mk. 202 731 048 (20 357 416). Es verbleibt einschl. Vortrag ein Gewinn von Mk. 957 637 379 (45 204 343). Als Dividende auf Mk. 220 Mill. Stammaktien sollen 300 Proz. (i. V. 27 Proz. auf 100 Mill. Stammaktien) verteilt, dem Unterstützungsfonds Mk. 250 Mill. zugewiesen und Mk. 8 288 379 auf neue Rechnung vorgetragen werden. — In der Bilanz auf 31. Dezember 1922 erscheinen nach Abzug der Abschreibungen Grundstücke und Gebäude mit Mk. 555,47 (i. V. 62,63) Mill., Apparate Maschinen und Geräte mit Mk. 627,77 (27,26) Mill. Die Vorräte sind mit Mk. 1 375,53 (109,07) Mill. bewertet. Debitoren sind auf Mk. 9 315,53 (267,37) Mill., die Beteiligungen auf Mk. 29,3 (18,1) Mill., Kasse, Wechsel, Effekten, Bankguthaben auf Mk. 1185,53 (64,16) Mill. gestiegen, während die Kreditoren auf Mk. 11 808,26 (360,96) Mill. angewachsen sind.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 7. Juni. Lebhaftes Geschäft war heute besonders in Bankaktien und wurde Rhein. Creditbank zu 170 000 Proz., Rhein. Hypothekenbank zu 7000 Proz. und Süddeutsche Disconto zu 29 000 Proz. gehandelt, Industriewerte meistens höher. Abschlüsse vollzogen sich in Anilin zu 82 000 Proz., in Benz zu den Kursen von 85 000 und 87 000 Proz., in Dampfkesselfabrik Rodberg zu 24 000 Proz., in Fahr zu 33 500 Proz., Waggonfabrik Fuchs zu 28 000 Proz., Knorr zu 58 000 Proz., Braun Konserven zu 178 000 Proz., Wayß u. Freytag zu 350 000 Proz., junge Wayß zu 32 000 Proz., Zellstoffabrik Waldhof zu 82 000 Proz., Zucker Frankenthal zu 41 000 Proz., Zucker Waghäusel zu 44 000 Proz., Mannh. Gummi zu 23 000 Proz., Maschinenfabrik Badenia zu 23 500 Proz., Neckarsulmer zu 30 000 und 40 000 Proz., Unionwerke zu 22 500 Proz., und Ver. Freiburger Ziegelwerke zu 21 500 Proz. Sonst notierten: Westeregeln 224 000 G., Seilindustrie 26 000 G., Karlsruher Maschinenbau 75 000 G. u. Rhein-Elektra 32 000 G.

Berliner Wertpapierbörse

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	4.	6.		4.	6.
5% D. Schatzs. Ser. III	70000.—	76000.—	3½% Preuß. Konsols	—.—	300.—
4½% do. Ser. IV-V	84.50	—.—	3% do. do.	400.—	450.—
4½% do. Ser. VI-IX	79.—	78.75	4% Badische Anleihe	—.—	175.—
4½% do. 1924er	90.50	90.—	3½% Bayer. Anleihe	225.—	255.—
5% Dtsch. Reichsanl.	81.—	81.50	3% Hessische Anleihe	130.—	170.—
4% do. do.	1550.—	1625.—	4% Frankf. Stadtanl.	225.—	—.—
3½% do. do.	655.—	675.—	4% Münch. Stadtanl.	—.—	—.—
3% do. do.	6900.—	8250.—	4% Frankf. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—.—	201.—
4% Preuß. Konsols	300.—	271.—			

b) Ausländische Rentenwerte.

	4.	6.		4.	6.
4½% Oestr. Schatzs.	49000.—	49000.—	4% U. St.-R. Goldrente	—.—	—.—
4% do. Goldrente	170000.—	141000.—	4% do. Kronenrent.	—.—	—.—
4% do. amor. Rente	4900.—	6000.—	3% O.-U. Staatsb. alte	210000.—	220000.—
4½% do. Silberrent.	6600.—	5800.—	3% do. IX. Serie	230000.—	210000.—
4½% do. Papierrent.	4200.—	5100.—	3% do. Erg.-Netzes	130000.—	210000.—
4% Türk. Admin.-Anl.	120000.—	160000.—	4% do. Goldprioritat	11800.—	10900.—
4% do. Bagd.-Eisb. I	220000.—	227000.—	2,60% Südöst. Eob. a. F.	148000.—	139000.—
4% do. Bagd.-Eisb. II	186000.—	200000.—	2,60% do. neue Prior	—.—	125000.—
4% do. unif. Anleihe	—.—	—.—	3% do. Obligationen	—.—	135000.—
4% do. Zollob. v. 1911	102500.—	128000.—	4½% Anat., Ser. I	300000.—	290000.—
do. 400-Fes.-Los.	580000.—	597000.—	4½% do., Serie II	—.—	260000.—
4½% U. St.-R. v. 1913	176000.—	190000.—	4½% do., Serie III	179000.—	170000.—
4½% do. do. v. 1914	200000.—	160000.—			

Berliner Dividenden-Werte.

(Die Kurse verstehen sich — außer bei festverzinslichen und Versicherungswerten — in 1000 Prozent.

Transport-Aktien.

	4.	6.		4.	6.		4.	6.
Schantungbhn.	14,2	10,1	Argo Dampfsch.	—	—	Nordd. Lloyd	87,5	100
Allg. Lok. u. Str.	99	105	D. Austr. D'sch.	420	370	Roland-Linie	—	101
Südd. Eisenb.	10	9,8	H.-Amk. Paktf.	221	255	Ver. Elbeschiff	89	85
Oe. Staatsels.	800	—	H.-Süda. D'sch.	310	310			
Baltim. & Ohio	475	450	Hansa D'schiff	102	100			

Bank-Aktien.

Bankf. el. Wert.	67	72,5	Darms. u. Nt.-B.	42	41	Rhein. Hypthb.	3,6	4,1
Barmer Bankv.	13,3	14,6	Deutsch. Bank	61	55	Mitteld. Kredtb	21	21,7
Berl. Hd. Ges.	261	270	Disc. Comman.	50,2	51	Oest. Cred.-An.	73	70
Com. u. Privbk.	37	37	Dresdn. Bank	29,5	28,5	Reichsbank	33	—

Industrie-Aktien.

Accumul. Fabr.	000	180	Balke Masch.	50	45	Bremer Vulk.	[illegible]	[illegible]
Adler & Oppen.	120	122	J. P. Bemberg	80	85	Buder. Eisenw.	[illegible]	[illegible]
Adlerwerke	32	37	Bergm. Elektr.	143	145	Ch. Griesheim	[illegible]	[illegible]
A.-G. An. Trept.	78	72	Brl. Anh. Masch.	65	69,2	Chem. Heyden	[illegible]	[illegible]
Alexanderw.	43	41	Brl. Karls.-Ind.	345	354	Chem. Weiler	[illegible]	[illegible]
Allg. Elekt. Ges.	78	81	Brl. Maschbau	185	180	Chem. Gelsenk.	[illegible]	[illegible]
Als. Portl. Zem.	225	215	Bing Nürnberg	38	56	Chem. Albert	[illegible]	[illegible]
Am. Glas. & Co.	55	58	Bismarckhütt.	—	—	Daimlermotor.	[illegible]	[illegible]
Anglo-C.-Guan	218	205	Boch. Gußstahl	600	660	Dessauer Gas	[illegible]	[illegible]
Aschffb. Zellst.	180	180	Gbr. Böhler Co.	180	180	Dtsch.-Luxbg.	[illegible]	[illegible]
Agb.-Nb. Masch.	129	120	Braunk. u. Brik.	200	215	D. Eisenb.-Sig.	[illegible]	[illegible]
Badisch Anilin	77	80	Br.-Oesigh. Oel	135	135	Deutsch. Erdöl	[illegible]	[illegible]
D. Gußstahlfg.	55	60	Eisbeck & Co.	130	170	Genschow & C.	[illegible]	[illegible]
Dtsch. Kaliwk.	—	245	Enzinger Filter	340	336	Gga. Marienh.	[illegible]	[illegible]
D. Steinzeug	78	74	Eschw. Bergw.	450	455	Germania P.-C.	[illegible]	[illegible]
Deutsch. Wolle	45	42	Faber Bleistift	67,3	63	Gerresh. Glas	[illegible]	[illegible]
Dtsche. Eisenh.	—	66	Fahl. List & Co.	67	75	Ges. f. el. Unt.	[illegible]	[illegible]
Dürkoppwerk.	60	55	Feldmühl. Pap.	61	60	Goldschm. Th.	[illegible]	[illegible]
Düsseld. Eisen.	120	120	Felten & Guill.	175	[illegible]	Gropp. Werke	[illegible]	[illegible]
Dynamit Trust	56	70	R. Frister	50	47	Gritzn. Masch.	[illegible]	[illegible]
Eckard Masch.	—	105	Gaggen. Verz.	60	60	Grün & Bilfing.	[illegible]	[illegible]
Elberf. Farben	80	78	Gelsenk. Bgw.	635	700	Hackethal Draht	[illegible]	[illegible]
Elekt. L. u. Kraft	52	50	Gelsenk. Gußst.	145	150	Hammers. Sp.	[illegible]	[illegible]
Hann. M. Egest.	—	530	Hoesch E. u. St.	330	[illegible]	Gebr. Körting	[illegible]	[illegible]
Hann. Waggon.	116	117	Hohenl. Werke	167	175	Kollm. & Jourd.	[illegible]	[illegible]
Hbg. Wien Gum.	48	—	Phil. Holzmann	20	—	Kostheim Zell.	[illegible]	[illegible]
Harkort Brgw.	149,3	135	Humb. Masch.	215	—	Kyffhäus. Hütt.	[illegible]	[illegible]
Harpen Bergb.	790	865	Hw. C. W. Kays.	—	—	Lahmey. & Co.	[illegible]	[illegible]
Hartm. Masch.	326	350	Ilse Bergbau	236	310	Laurahütte	[illegible]	[illegible]
Hedwigshütte	125	140	W. Jüdel & Co.	[illegible]	[illegible]	Lind. Eismsch.	[illegible]	[illegible]
Hilpert Masch.	30	31	Kahla Porzell.	65	78	Carl Lindström	[illegible]	[illegible]
Hind. & Auffer.	40	51	Klw. Aschersl.	172	[illegible]	Lingel Schuhf.	[illegible]	[illegible]
Hirsch Kupfer	360	280	Karlsr. Masch.	66	45	Linke & Hofm.	[illegible]	[illegible]
Hirschbg. Led.	130	135	Kattow. Bergb.	310	400	L. Loewe & Co.	[illegible]	[illegible]
Höchst. Farbw.	65	64	Köln Rottweil	—	61	Lothring. Hütte	[illegible]	[illegible]
Loth. P.-Cemt.	68	56	Nordd. Wolle	[illegible]	220	Riebeck Mont.	[illegible]	[illegible]
Lüdenscheid	60	61	Oberschl. Eis.-B.	165	220	Rombach. Hütt.	[illegible]	[illegible]
Lukau & Steff.	10	45	do. Eisenindst.	255	255	Rositz. Braunk.	[illegible]	[illegible]
Magirus A.-G.	26,5	26,5	do. Kokswerk.	230	240	Rositz. Zucker	[illegible]	[illegible]
Mannesmannr.	400	420	Orenst. Koppel	140	135	Rütgerswerke	[illegible]	[illegible]
Maximilianss	38	34,2	Phönix Bergb.	585	400	Sachsenwerk	[illegible]	[illegible]
Mch. Web. Lind.	34,5	31	Reisholz Pap.	40	43	S. Gußst. Döhl.	[illegible]	[illegible]
F. Mogain & Co.	90	90	Rh. Braunkohl.	290	325	Sarotti	[illegible]	[illegible]
Merkur Wollw.	81	79	Rhein. Elektr.	330	270	Hug. Schneider	[illegible]	[illegible]
Mix & Genest.	48,1	45	Rh. Metall. Vz.	71	[illegible]	Schub. & Salz.	[illegible]	[illegible]
Motoren Deutz	[illegible]	129	Rhein. Möbelst.	45	[illegible]	Schuck. & Co.	[illegible]	[illegible]
Neckars. Fhrz.	—	—	Rhenania Chm.	52	48	Siem. & Halske	[illegible]	[illegible]
Niedlaus. Kohl.	275	279	Rh. Stahlwerk	445	465	Sinner A.-G.	[illegible]	[illegible]
Stettin. Vulkan	31,5	31,7	V. D. Nickelw.	81	79	Wiesloch Ton.	[illegible]	[illegible]
Stoehr Kamm.	350	361	V. Glanzstoffe	355	380	Zellstoff Ver.	[illegible]	[illegible]
Stoewer Nähm.	142,5	—	Schuhf. B. & W.	25	19	Zellstoff W'hof	[illegible]	[illegible]
Stolb. Zinkhütt.	290	301	V. St. Zyp. & Wiss.	—	70	O'tsch-Ostafr.	[illegible]	[illegible]
Südd. Immobil.	13	—	Vogel Telg. Dr.	28,5	30	Neu-Guinea	[illegible]	[illegible]
Teckl. Schiff.	—	73	Vogtl. Masch.	32	25	Otavi Min. u. E.	[illegible]	[illegible]
Teleph. Berlin	47	45	Wand.-Werke	130	115	Deutsche Petr.	[illegible]	[illegible]
Thale Eisenh.	—	—	Weser Akt.-Ge.	—	70,5	Pomona	[illegible]	[illegible]
Union. Bl. Mhm.	200	—	Westdsch. Jute	—	—	Heidburg	[illegible]	[illegible]
Varzin. Papier	97	100	Wester. Alkali	210	200	Benz	[illegible]	[illegible]
V. Ch. Charlott.	—	—	Wf. Eis. u. Drht.	88	85			

Berliner Ergänzungs-Kurse.

Deutsch-Ostaf	480	522	Gebhard Textil	48	42	Kaliw. Salzdetf	[illegible]	[illegible]
A.-G. f. Verkew.	420	450	Gbr. Goedhardt	300	330	Scheidemandel	[illegible]	[illegible]
Alfeld Delligs.	41	36	Goerz Optik	43	43	Segall Strumpf	[illegible]	[illegible]
Ammend. Pap.	78	78	Gothaer Wagg.	85	82	Thoerl Oelfbr.	[illegible]	[illegible]
Berl.-Gub. Hut.	130	130	Gruschw. Text	45	46,1	Thür. Salinen	[illegible]	[illegible]
Concord. Spin.	75	42	C. Hackmann	300	390	Wicking-Cemt.	[illegible]	[illegible]
Dtsch. Kunstld.	—	—	Rückforth Schf.	25	—	Wolf, Buckau	[illegible]	[illegible]

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

Adler Kali	110	113	Hansa Lloyd	14,5	16	Ronneberg	[illegible]	[illegible]
Apl. Allg. Ptr.-I.	88	85	Hochfrequenz	80	75	Siebel & Cie.	[illegible]	[illegible]
Becker-Kohle	19	81	Int. Ptr. Un.-Ips	725	72	Südsee Phosph.	[illegible]	[illegible]
Becker-Stahl	87	85	Krügershall	79	77	Telegräber	[illegible]	[illegible]
Brown Bov. & C.	27	26,5	Mansfd. Bergb.	—	—	Ufa	[illegible]	[illegible]
Cons. Diamond	315	310	Meyer Textil	8,7	7,8			
Großmann Tex.	70	65	Waldenth. Pap.	10,5	9,2			

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 7. Juni. (9.10 vorm.) Es notierten am hiesigen Platze (alles Geldkurse): New York 78500 (76000), Holland 30800 (30600) London 363000 (361000) Schweiz 14150 (14000), Italien 3700 (3650), Prag 2350 (2325).

Tendenz: Sehr fest.

New York, 6. Juni. (WB) Devisen.

	5.	6.		5.	6.		5.	6.
Frankreich	6,46	6,18	Schweiz	18,04	18,03	Spanien	15,15	[illegible]
Belgien	5,50	5,60	England	4,62	4,61	Italien	4,90	[illegible]

Newyork, 6. Juni. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,0013[illegible] (0,0014[illegible]) Cents. (Dies entspricht einem Kurs von 74 419 (68 670) Mark für den Dollar.)

Waren und Märkte

✠ **Neuer Mehlpreis.** Der Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0, wurde heute auf Mk. 460 000 (vorher Mk. 450 000) festgesetzt.

Berliner Metallbörse vom 6. Juni

Preise in Mark für 1 Kg.

	5.	6.		5.	6.
Elektrolytkupfer	21143.—	26170.—	Aluminium in Barren	26000.—	[illegible]
Raffinadekupfer	19500-20000	22000-22500	Zinn, ausländ.	48000-51000	[illegible]
Blei	7600-7800	8600-8800	Hüttenzinn	58000-58[illegible]	[illegible]
Rohzink (Vb.-Pr.)	[illegible]	8780.67	Nickel	30000-36000	[illegible]
do. (fr. Verk.)	8400-8600	9800-10100	Antimon	7000-7400	[illegible]
Plattenzink	7300-7500	8300-8500	Silber für 1 Gr.	1310-1340	[illegible]
Aluminium	29610.—	35030.—	Platin p. Gr.	—	[illegible]

London, 6. Juni. (WB) Metallmarkt. (In Lst. für d. engl. t. u. 1016 kg.)

	5.	6.		5.	6.		5.	6.
			bestselect.	68.—	68.—			
Kupfer Kasse	66.65	66.65	Nickel	135.—	135.—	Blei	[illegible]	[illegible]
do. 3 Monat	67.50	67.45	Zinn Kasse	197.65	197.—	Zink	[illegible]	[illegible]
do. Elektrol	73.50	73.50	do. 3 Monat	197.65	197.—	Quecksilber	[illegible]	[illegible]
						Regulus	[illegible]	[illegible]

Amerikanischer Funkdienst

New York, 6. Juni. (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).

	5.	6.		5.	6.		5.	6.
			Zuf. zus.	2900	2000	stand wl	[illegible]	[illegible]
Kaffe loco	11.78	11.78	Elektrolyt	15.—	15.—	Cred. Bal.	[illegible]	[illegible]
Juli	9.69	9.66	Zinn loko	42.—	42.—	Zucker Centrif	[illegible]	[illegible]
Septbr.	8.66	8.66	Blei	7.30	7.30	Terpentin	[illegible]	[illegible]
Dezemb.	8.21	8.21	Zink	6.32	6.37	Savannah	[illegible]	[illegible]
März	8.17	8.13	Eisen	[illegible]	28.25	S. Ori Baum	[illegible]	[illegible]
Mai	8.10	8.08	Weißblech	5.75	5.75	Weizen rot	[illegible]	[illegible]
Baumw. loco	[illegible]	28.45	Schmalz wt.	12.15	12.75	Hart loko	[illegible]	[illegible]
Juni	27.00	28.25	Talg	7.45	7.45	Mais loko	[illegible]	[illegible]
Juli	26.68	27.15	Baumwsaatöl	11.50	11.53	Mehl niedr. Pr	[illegible]	[illegible]
August	25.75	26.20	Juli	11.40	11.52	höchst Pr.	[illegible]	[illegible]
Septemb.	24.52	24.85	Petrol. cases	15.—	15.—	Getrdfr. Engl	[illegible]	[illegible]
Oktober	23.67	24.28	tanks	6.—	6.—	Kontinent	[illegible]	[illegible]

Chicago, 6. Juni (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).

	5.	6.		5.	6.		5.	6.
Weizen Juli	109.15	111.65	Roggen Sept.	71.25	72.45	Schweine		
Sept.	109.—	109.85	Schmalz Juli	11.25	11.33	leicht niedr.	[illegible]	[illegible]
Mais Juli	82.45	82.45	Okt.	11.47	11.53	höchst.	[illegible]	[illegible]
Sept.	78.73	78.—	Pork	—.—	—.—	schw. niedr	[illegible]	[illegible]
Hafer Juli	41.15	42.45	Rippen Sept.	9.32	9.32	höchst.	[illegible]	[illegible]
Sept.	39.75	39.—	Speck niedr.	8.75	8.75	Zuf. Chicago	[illegible]	[illegible]
Roggen Juli	69.65	71.65	höchst.	9.62	9.75	Westen	[illegible]	[illegible]

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein-Pegel	31.	1.	2.	5.	6.	7.	Neckar-Pegel	30.	1.	2.	5.	6.	7.
Schusterinsel*)	2.34	2.80	2.65	2.58	2.53	2.66	Mannheim	3.95	4.12	4.45	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kehl	3.37	3.72	3.74	3.57	3.68	3.70	Heilbronn						
Maxau	4.98	5.58	5.62	5.34	5.37	5.50							
Mannheim	3.99	4.22	[illegible]	4.45	4.40	4.48							
Kaub													
Köln			2.09	2.16									

Mannheimer Wetterbericht v. 7. Juni morgens 7 Uhr

Barometer 759,8 mm. Thermometer 8,5 C. Niedrigste Temperatur nachts 7,5° C. Höchste Temperatur gestern 12,0° C. Niederschlag 1,7 Liter auf den qm. Nordwest 3. aufheiternd.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer. — Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik: J. V. Franz Kircher; für Gericht u. Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Gerichtszeitung

Mannheimer Schöffengericht

Ein übles Kleeblatt erschien in den Personen der verehelichten 40 Jahre alten Rosa Siering und der Taglöhner Eduard Fütterer und Karl Schneider vor dem Schöffengericht. Die Siering lockte Männer an sich, um sie zu bestehlen. Einem Maurer nahm sie 50 000 Mark, einem Kellner 42 französische Franken (80 000 Mark) weg. Der Raub wurde alsdann geteilt. Das Urteil lautete gegen die Siering auf 4 Monate, gegen Fütterer auf 16 Wochen, gegen Schneider auf 6 Wochen Gefängnis.

*

Straßenraub

* **Frankenthal**, 4. Juni. Hier begann heute die 1. Sitzungsperiode des Schwurgerichts der Pfalz für das Jahr 1923, das nach der landesgesetzlichen Bestimmung beim Landgericht Zweibrücken zusammenzutreten hat. Mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehenden Verkehrsverhältnisse wurde die Sitzungsperiode dem hiesigen Landgericht übertragen. Der zum Vorsitzenden des Schwurgerichts ernannte stellvertretende Landgerichtsdirektor Kalb eröffnete die Sitzung. Zum Aufruf gelangte die Sache gegen den Hoteldiener Friedrich Wilhelm Pfarre aus Schwieringhausen, Kreis Dortmund, wegen Raub. Der Angeklagte, ein für sein Alter schmächtiger Bursche, ist wegen Diebstahls bereits sechsmal, darunter mit Gefängnisstrafen bis zu 1½ Jahren vorbestraft. Von der letzten Strafe hat er noch 9 Monate zu verbüßen. Am 13. September 1922 sollte er zu einem gegen ihn anberaumten Termin in Stettin transportiert werden. Er entsprang auf dem Bahnhof Hannover und wandte sich zunächst nach Frankfurt. In Neustadt a. d. H. lernte er einen anderen ihm gleichgesinnten Burschen kennen, mit dem er, nachdem ihre Bemühungen, sich bei der Fremdenlegion anwerben zu lassen, ergebnislos waren, über Weißenburg nach dem Elsaß wollte. Beide wurden jedoch an der Grenze festgehalten und zurückgewiesen. Auf ihrer Wanderung durch die Pfalz trafen sie im Bienwald den in der Richtung von Wörth nach Kandel auf seinem Rad fahrenden 17 Jahre alten Albert Hoffmann aus Pforzheim. Während der Begleiter des Angeklagten sich seitwärts in die Büsche schlug, machte dieser sich an den Hoffmann heran, stellte an diesen das Verlangen, hinten auf das Rad aufsteigen zu dürfen, stieg auch sofort auf und zwang dadurch den Hoffmann zum Absitzen, den er am Weiterfahren dadurch verhinderte, daß er das Fahrrad an der Lenkstange festhielt. Nachdem er die Aufmerksamkeit des Hoffmann durch allerhand Fragen abgelenkt hatte, gab er diesem plötzlich einen Stoß vor die Brust, nahm das Fahrrad an sich und fuhr in der Richtung gegen Wörth davon. Als er eine Strecke weit gefahren war, kam er mit dem Rad zu Fall. Der Begleiter des Angeklagten kam nun aus dem Gebüsch hervor, versetzte ihm einen Stoß auf die Brust, nahm ihm das Fahrrad ab und gab es dem Hoffmann wieder zurück. Der Angeklagte wollte nach seinen Angaben das Rad in Karlsruhe verkaufen, um zu Geldmitteln zu gelangen. Der Angeklagte gab in der heutigen Hauptverhandlung die Tat im wesentlichen zu. Die den Geschworenen gestellte Frage lautete auf Schuldigerklärung wegen Verbrechens des Straßenraubs. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig zu erklären. Der Verteidiger stellte zur Schuldfrage keinen Antrag, beantragte jedoch, im Falle der Verurteilung des Angeklagten Zubilligung mildernder Umstände und Anrechnung der Untersuchungshaft. Auf den Wahrspruch der Geschworenen hin wurde der Angeklagte wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren, auf welche Strafe 8 Monate der erlittenen Untersuchungshaft anzurechnen sind, und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Die Erwerbslosen-Krawalle in Kaiserslautern vor Gericht

Die Erwerbslosendemonstration in Kaiserslautern am 17. April d. J. hatte jetzt ein gerichtliches Nachspiel vor dem Schöffengericht Kaiserslautern, vor dem sich 6 Arbeiter und 5 Frauen wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten hatten. Die Vorgänge, die der Anklage zugrunde lagen, dürften noch in Erinnerung sein. Nachdem schon an mehreren vorhergehenden Tagen Erwerbslosendemonstrationen in Kaiserslautern stattgefunden hatten, wiederholten sich diese am vormittag des 17. April, wobei die Angeklagten, um ihren Forderungen mehr Geltung zu verschaffen, ihre Kinder aufs Stadthaus brachten. Damit war, wie aus den Aussagen der Angeklagten hervorging, der Zweck verbunden, die Kinder durch die Stadtbehörde ernähren und kleiden zu lassen. Aus den Aussagen der Angeklagten gingen zum Teil erschütternde Bilder sozialen Elends hervor. Der Amtsanwalt beantragte gegen drei Angeklagte eine Gefängnisstrafe von je 9 Monaten und gegen die übrigen Angeklagten von je 4 Monaten. Nach längerer Beratung des Gerichts wurden die männlichen Angeklagten zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt, die angeklagten Frauen jedoch freigesprochen, weil bei ihnen das Gericht annahm, daß sie von dem mit der Demonstration verbundenen Zweck nicht überzeugt waren. Mitbestimmend bei dem Gesamturteil war laut „Pfälz. Presse" der Umstand, daß es leider nicht gelungen ist, die eigentlichen Urheber der Vorfälle auf die Anklagebank zu bringen.

Träume nicht, sondern handle!

Wie viele Leute verträumen fast ihr ganzes Leben. Sie träumen immer davon, was sie können, was sie haben, was sie tun möchten, aber sie handeln nicht, um dieses Ziel zu erreichen. Hie und wieder nehmen sie sich einen Anlauf, aber es ist nur ein Strohfeuer, das gleich wieder erlischt. Und so huscht ein Jahr nach dem andern vorüber, ohne daß sie merklich vorwärtskommen. Was ist der Troß, der mitläuft. Willst du auch nur Troß sein, oder willst du dich etwas über den Troß erheben? Du hast es in der Hand, zu entscheiden, ganz gleichgültig was Deine Geburt oder Deine heutige Stellung sein mag. W. H. Smith begann seine Laufbahn, indem er als Junge Zeitungen auf Londoner Bahnhöfen verkaufte. Dann lernte er den Buchhandel. Bald fing er selbst ein kleines Geschäft an. Mit der Zeit errichtete er Buchhandlungen auf allen irgendwie in Frage kommenden Bahnhöfen von ganz Großbritannien, so daß sein Geschäft einen ganz ungeheuren Umfang annahm. Fünfmal bekleidete er verschiedene Ministerposten und starb mit 66 Jahren als reicher hochangesehener Mann. Er war nicht mit besonders glänzenden Geistesgaben ausgestattet, aber er hatte viel gesunden Menschenverstand, ein offenes Auge für Bedürfnis und Möglichkeiten, einen tatkräftigen Willen und Ausdauer. Er träumte nicht, er handelte! Ganz schön wirst du sagen, aber ich sehe eben die Möglichkeit nicht, und wenn, dann hätte ich nicht die Tatkraft, sie mir zunutze zu machen. Sei kein Feigling, der sich mit billigen Ausreden zufrieden gibt! Wenn du nicht siehst, dann mußt du eben sehen lernen, und wenn du keine Tatkraft besitzt, dann mußt Du sie dir anerziehen, wie es Hunderttausende vor Dir getan haben und aus Träumern zu Tatenmenschen geworden sind. Nimm wie sie einen Kurs in Poehlmanns Geistesschulung und Du kannst Deine Beobachtung, Dein Denken, Dein Gedächtnis, Deinen Willen und Ausdauer zu ungeahnter Höhe bringen.

Einige Auszüge aus Zeugnissen: „Für mich bedeutet die Durcharbeitung Ihrer Geistesschulung eine Neufundamentierung meines Geistes und gibt mir berechtigte Hoffnung auf eine zweckmäßige Erfüllung meiner Lebensaufgaben". O. St. „Sie lehrten mich Schwächen und Fehler erkennen und an ihrer Beseitigung arbeiten. Durch Ihre Lehre haben Sie zweifellos den Beweis erbracht, daß Ihnen ein hervorragender Platz unter den Führern im Kampfe um Fortschritt und Läuterung der Menschheit gebührt." Fr. R. „Ich stehe in vorderster Kampflinie im Ruhrgebiet. Gerade vermöge Ihrer Geistesschulung habe ich schon vieles erreicht, was mir vorher unmöglich schien. Täglich lese ich einige Kapitel Ihrer Lehre durch und hole mir daraus neue Nervenkraft." A. H. „Ihre Erfolge und Willensübungen haben mich auf den rechten Weg geführt." H. D. „Daß aus einem haltlosen Schwächling ein zielbewußter Mensch wurde, danke ich Ihnen für alle Zeiten." H. M. „Vor ungefähr einem halben Jahr fing ich ein Geschäft an. Heute betragen meine Aktiva das Siebzigfache." R. B. Heute E 270

Verlangen Sie heute noch Prospekt von L. Poehlmann, Amalienstraße 3, München. Als Leser des General-Anzeiger, Mannheim erbitte ich postwendend einen Prospekt von Poehlmanns Geistesschulung.

Name .....

Ort .....

Straße .....

Man schicke diesen Bestellschein ausgefüllt im offenen Umschlag als Drucksache frankiert an L. Poehlmann, Amalienstr. 3, München.

Wünschen Sie **Qualitäts-Wäsche?** dann versuchen Sie es bei **Schorpp** Kragen-Wäscherei und Kragen-Fabrik

Läden: N 3, 17, U 1, 9, G 5, 10 S 6, 8 — Schwetzingerstr. 65 Mittelstr 54, Kronprinzenstr. 46 Verschaffeltstr 24. Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24 L'hafen: Prinzregentenstr. 17 Friesenheim: Luitpoldstr. 18. Neckarau: Schulstr. 81 E...

Offene Stellen

Für eine neu eingerichtete
Spezial-Autolackiererei
wird ein tüchtiger, zuverlässiger, auf diesem Gebiete durchaus erfahrener
Lackierermeister
nach Saarbrücken gesucht.
Wohnung kann eventl. gestellt werden. Bei hohem Franken-Lohn und Dauerstellung wolle sich nur erste Kraft melden
Spezial-Autolackiererei
Ernst Schäfer, Saarbrücken
Grünstraße. Telephon Nr. 1743. 3848

Hiesige Kohlengroßhandlung sucht für sofort einen in der Buchhaltung und im Versand erfahrenen
jüngeren Herrn.
Angebote unter L. S. 117 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3844

Verkäuferin
nur branchekund., gesucht. 1423
H. Apel
Juwelier u. Goldschmiedemstr.
Heidelbergerstraße B 7, 15.

Hiesige Großbank sucht
für ihre ausgedehnte Telephonzentrale mehrere durchaus perfekte u. äußerst gewandte
Telephonistinnen
zum baldigen Eintritt. 3880
Bewerberinnen, die schon mehrere Jahre Telephonzentralen bedient haben, erhalten den Vorzug.
Ferner wird gesucht
ein Aufsichtsbeamter
für die Telephonzentrale,
welcher mit dem gesamten Telephonbetrieb durchaus vertraut und in der Lage ist, einem größeren Personal vorzustehen.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst neuerem Lichtbild erbeten unter M. E. 129 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen
für unsere Buchhaltung mehrere tüchtige, unbedingt zuverlässige
Buchhalter
mit mehrjähriger Kontorpraxis zum baldigen Eintritt.
Banktechnische Vorbildung ist nicht Bedingung. 3878
Gefl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst neuerem Lichtbild erbeten an
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Personal-Direktion.

Chauffeure
Zwei Chauffeure für Lastwagen bei hohem Lohn nach außerhalb gesucht. Es kommen nur nüchterne zuverlässige Leute, die Reparaturen ausführen können, in Frage B8873
Angeb. mit Zeugn. unt. L. J. 39 a. d. Geschäftsst.

Hiesige Gesellschaft sucht per sofort oder später
jungen intelligenten
Kaufmann
mit guter Auffassungsgabe, selbständiger Korrespondent, Stenograph und Maschinenschreiber, möglichst aus der Armaturen- bezw. Metall- oder Eisenbranche. 3842
Ferner
Jungen Buchhalter(in)
Konto-Korrent und Journal beherrschend, Stenographie und Maschinenschreiben.
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, eventl. Bild erbeten u. L. R. 116 an die Gesch.

Zum 1. Juli oder später wird eine durchaus
perfekte Köchin
für großen Haushalt gesucht. Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnissen melden zwischen 9—11 vormitt. oder 3—5 nachmittags. B8880
Frau Karl Mayer-Reinach, Friedrichsplatz 19. Ausgang Hauptstreppe.

Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen, sowie Uebung in Schreibmaschine und Stenographie für Großhandlung gesucht.
Angebote unter L. M. 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7378

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen zu 3 erw. Pers. gesucht.
Näheres: Friedrichsring 44 II. B8857

Tüchtiges Hausmädchen
zum 1. Juli gegen Höchstlohn und tadellose Verpflegung gesucht. — Es wird besonderer Wert auf tadellose Auskünfte und Zeugnisse gelegt.
Frau Kaufmann
F 7, 21 III 1443

Besseres Mädchen
welches kochen kann, geg. hohen Lohn sofort oder p. 1. Juli gesucht.
Frau H. Kerking.
Heidelberg - Schlierbach, Aue 13. B8878

Gesucht der sofort wird tüchtiges
Zimmermädchen
gew. f. Nähen, Bügeln, Servieren, mit ersten Zeugnissen. *7404
Mutz, Renzstr. 5.

Ordentliches
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit b. hoh. Lohn sof. gesucht.
Speisehaus „Ceres", *7444 C 1 3 II.

Tüchtige *7406
Putzarbeiterinnen
für fein. Genre gesucht.
Binz, P 5. 15/16.

In kleinen Haushalt gut empfohlenes
Mädchen
oder Frau, die gut bürgerlich kocht u. etwas von Pflege versteht, evtl. auch zur Aushilfe
Privat-Pflegerin
gesucht. Genügende Hilfe vorhand. *7424
Vorzustellen D 7, 15, eine Treppe hoch.

Saubere, durchaus ehrliche 1445
Putzfrau
zum Büroreinigen, möglichst Nähe Luxenberg wohnhaft, gesucht.
Vorzustellen unter Vorlage von Zeugnissen
Büro M 7, 21 parterre
zwischen 3—4 Uhr.

Stellen-Gesuche

Aelt. Fräulein
bis jetzt im elterl. Geschäft (Druckerei) tätig, sucht B8840
Vertrauensstellung
am liebsten als Filialleiterin i. klein. Betrieb, Wäscherei usw. Kaution kann gestellt werden.
Angeb. unt. H. K. 65 an die Geschäftsstelle.

Durchaus perfekte, erfahr., intelligente
Stenotypistin
strebs. u. zuverläss., langj. intens. selbst. Tätigk. 25 Jahre, gute Allgemeinbildg., i. erster ungek. Stellg. b. Anilinkonzern (Leverkusen), sucht aus rein privat. Gründ. p. 15. Aug. bezw. 1. Sept. gute Stellung (evtl. Sekret. od. ähnl.) in Mannheim, Heidelberg od. nächst. Umgeb. Ia. Zeugn. u. Empf. Perf. Vorstellg. 22—28. 6. mögl. Ausführl. Ang. unt. K. N. 17 a. d. Geschäftsst. *7335

An gut gehendem Fabrikations- oder techn. Unternehmen wird **tätig. Beteiligung** mit ca. 25—30 Millionen gesucht. Angebote unter M. R. 71 an die Geschäftsstelle. *7442

Buchhalter
bilanzsicher, m. vieljähr. Erfahrungen wünscht sich zu verändern. *7386
Angeb. unt. L. R. 46 an die Geschäftsstelle.

Perfekte
Stenotypistin sowie Kontoristin
23 Jahre alt, sucht per sofort entspr. Stellung.
Angeb. unt. M. H. 62 a. d. Geschäftsst. *7427

Gebild. Dame
26 J., geschäftstüchtig, sucht Vertrauensstellung evtl. Filialleiterin oder Verkäuferin gleich welch. Branche. Angebote unt. M. J. 63 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7428

Junge Witwe
sucht in frauenlosem Haushalt Stellung. Gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Angebote unter M. P. 80 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7430

Köchin
m. gut. Zeugniss. sucht Stellung nur bei besser. Herrschaft. geg. Abgabe eines leer. Zimmers bei später. Heirat. *7408
Angeb. unt. L. X. 52 a. d. Geschäftsst. erb.

Geldverkehr.

Suche tätige Beteiligung mit
25-30 Millionen
an nur guten Unternehmungen. Angebote erbeten unter H. P. 70 an die Geschäftsst. B8842

Beste Kapitalanlage
Sägewerk, Holzdrechslerei u. Modellschreinerei sucht
stillen Teilhaber
ebl. 120 Millionen.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. *7448

Kauf-Gesuche.

1-3 Familien-Wohnhaus
mit freiwerdender Wohnung in Mannheim od. Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote unter M. L. 65 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7432

Leicht- oder Hilfsmotorrad
zu kaufen gesucht. Angebote unter L. L. 40 an d. Geschäftsstelle. B8876

Gut erhaltenes
Mädchenrad
(f. 7jähr. Kind) z. kauf. ges. Angeb. an Seiler, Leopoldstr. 6. *7390

Klavier
gebr., z. kauf. ges. *7396
Lutz, Gr. Merzelstr. 2.

Tel. 4588.
Kaufe 614
Kleider, Schuhe.
J. Schaps, T 1, 10.

Kaufe
getragene Herren- und Damen-Kleider
jeglicher Art und zahle Tagespreise. *7422
Postkarte genügt.
W. Tugendreich
T 3, 5 (Laden).

Alt-Gold
Silber, Platin, kauft
W. Doselt, H 1, 1,
1 Treppe, Breitestr. B...

Quecksilber
Guttapercha jeder Art, met. Wismut u. Cadmium kauft B8879
Lieber, Jul. Münz, Heidelberg,
Hauptstr. 85, Tel. 1497.

Zahngebisse
Alt-Gold, Silber kauft B8838
Mantel, O 5, 2.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim

Donnerstag den 7. Juni 1923
In Miete D. — F. V. B. Nr. 1691—1900 u. 472—4760
B. V. B. Nr. 301—330 u. 1996—2095.

COLUMBUS

Trauerspiel in 3 Akten (18 Bildern) von Franz Joh. Weinrich. In Szene gesetzt von Eugen Felber. Bühnenbilder: Heinz Greie

Anfang ½ Uhr Ende nach 9½ Uhr.

Ferdinand, König von Aragonien	Wilhelm Kolmar
Isabella, Königin von Castilien seine Gemahlin	Maria Andor
Prinz Don Juan, Infant von Spanien, beider Sohn	Richard Eggarter
Columbus	Rudolf Wittgen
Beatrice, seine Frau	Anneliese Born
Meister Pinzon, Schiffer aus Palos	Josef Renkert
Francisco, Diener Don Juans	Gerhard Ritter
Santangel } Offiziere des Königs	Paul Rose
Quintanilla }	Georg Köhler
Boabdil, König von Granada	K. Neumann-Hoditz
Die Königin des goldenen Hauses	Else von Hagen
Der Oberpriester	Georg Köhler
Der Papst	Hans Godeck
Erster } Mörder	Ernst Sladeck
Zweiter }	Hermann Trembich

43

Künstlertheater „Apollo"

Heute Donnerstag ringen:
Koch — Gebhard
Christensen — Czaruchin
Weinert — Randolfi 5309

Der Vortrag des Kriminal-Psychologen

Shankara

findet Umstände halber **erst am Samstag, den 9. Juni, abends 8 Uhr,** in der „Harmonie" D 2, 6 statt. 3870

Karten zu M. 4000 — 3000.—, 2500 — u. 1500.— und Steuer bei Heckel, O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a und an der Abendkasse.

Kammer-Lichtspiele D 2, 6

Versunkene Welten

nach dem gleichnamigen Roman von Anni Wothe, mit Ria Jende, Maria Leyko und Hans Albers. 5181

Die Stunde der Erkenntnis

Filmschauspiel mit Olaf Fönns u. Conr. Veith

Ab Freitag:
Nosferatu, eine Symphonie des Grauens.

Karl Theodor-Klause

O 6, 2 Telephon 8731 **O 6, 2**
Besitzer: **Karl Häberle**
Täglich ab 8 Uhr abends **Konzert**
der beliebt. Stimmungskapelle **Willy Ziegler**
Am Flügel: **Willy Schlesser.** 3714
Prima Weine. Erfrischungen aller Art, bei soliden Preisen. — Stimmungsvolles Lokal.

SIE SIND NICHTRAUCHER IN VIERZEHN TAGEN MIT

als Mundwasser **„PUTSCH"** als Tabletten

Putsch, die neue wichtige Erfindung zum abgewöhnen des Rauchens. Unschädlich. Hilft unter Garantie. Entwöhnt ganz oder schränkt auf Wunsch das Rauchen nur ein. *413

In allen Mannheimer Drogerien erhältlich!
Auslieferungslager „Esüdro".

Meine Verlobung

mit *7388

Herrn Ludw. Mayer

Rheinhäuserstr. 55
habe ich aufgelöst.

E. Gehrig.

U.T
UNION-THEATER

Heute zum letzten Male um 5 und 8 Uhr:

Fridericus Rex

3. u. 4. Teil.
Kassenöffn. ab 3½ Uhr!
Außerdem täglich von 11—1 Uhr vormittags
Billett-Vorverkauf.
Die 5-Uhr-Vorstellung, zu welcher **auch Jugendliche Zutritt haben,** ist besonders zu empfehlen! — **Man verlasse sich nicht** auf die **letzte** 8-Uhr-Vorstellg., da zu dieser nur noch eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten zu haben sind. 5200

Ab morgen Freitag:

Alt-Heidelberg

mit Gesangsvorträgen vom

Landhäusser-Quartett.

Die Auszahlung der Lohngelder an unsere rechtsrheinisch wohnenden Arbeiter erfolgt in dieser Woche

nur am Freitag, den 8. Juni

nachmittags ab 2 Uhr **im Garten des Ballhauses** in Mannheim gegen Vorzeigung der Ausweise. Vollmachten werden diesmal nicht anerkannt.

Jos. Hoffmann & Söhne

Aktien-Gesellschaft.

3872

Für das elegante Heim

Eine wirkliche Freude
bietet das 3866

Elektromophon

der vornehme Sprechapparat
läuft elektrisch — geräuschlos
stets gebrauchsfertig — unübertroffene Wiedergabe. Für jedermann im Preis erschwinglich!
ODEON-Musikplatten und Apparate
O 3, 10 **K. Ferd. Heckel** Kunststr.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. 519

Gebr. Röchling, Bank

MANNHEIM, A 2, 1

Saarbrücken, Berlin, Frankfurt a. M., Lörrach
St. Johann, Burbach, Sulzbach (Saar), St. Wendel
Merzig (Saar), Neunkirchen (Saar), Saarlouis
Völklingen (Saar), Birkenfeld (Fürstentum)
Baumholder, Zweibrücken.

572

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte!

Telefone: 6440, 7555, 8553, 8554, 8555, 7397, 7398
Telegramm-Adresse: Röchlingbank.

Wollen Sie **Kohlen sparen** dann kaufen Sie einen

Roeder-Sparherd

Niederlage 3858
Metzger & Oppenheimer
E 2, 13 Eisenhandlung **Tel. 1280, 6343**

Günther-Sommer

kauft **Alt-Gold-, Silber- u. Platin-Gegenstände**
Q 4, 1 Telephon 9701 **Q 4, 1**
2 Treppen Uhrmacher und Juwelier 2 Treppen

Herde und Oefen Reparatur-Werkstätte

Der schlechteste Herd wird wie neu hergerichtet. Garantie für Brennen und Backen.
Setzen, Putzen u. Ausmauern.
Herdschlosserei **Krebs, J 7, 11,** Ofensetzerei
Telephon 8219. 574

Steppdecken

in Daunen- und Wollfüllung, sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten werden tadellos ausgeführt. Alte Steppdecken werden wie neu aufgearbeitet. B8848

Steppdeckennäherei O. Guthmann
Mannheim, Traitteurstraße 46.

Jeder Dame empfehle mein
Spezialhaus für Schönheitspflege
Haar-, Gesichts- u. Büstenpflege, Körpermassagen, schmerzlose Beseitigung von Frauenbart, Sommersprossen, Warzen, Falten, häng. Mundwinkeln usw. Aerztlich gepr. Erfolge unter Garantie. 3864
Chr. Keller, C 4, 1, Damen-Friseur-Salon.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Trauringe mit und ohne Goldzugabe.
G. Rexin, Breitestraße, **H 1, 6**
Werkstätte Hinterhaus. **Tel. 8850.** 646

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
Freitag früh auf der Freibank Kuhfleisch Anfangs-Nr. 270. 80 Die Verwaltung

Pelze

Pelzjacken
Mäntel 533
sehr preiswert.
Reparaturen billigst.
Pelzhaus Schüritz
O 7, 1 Etagengeschäft

Verwenden Sie Wäsche-Stolz zum Reinigen von Sommerkleidern etc.
Gebr. HAAS, Aalen
Seifenfabrik
586

Wohnungen
tüncht und tapeziert prompt u. billigst *7447
Gg. Joh, G 4, 4.

Handhohlsaum

jeder Art wird [illegible] angefertigt.
Blitt, U 4, [illegible]

Verkäufe

Sehr gut eingerichtete, altrenommierte

Kunstmühle

in Bozen, Südtirol, mit einer Leistungsfähigkeit von 1½ Waggon pro Tag umständehalber **sehr preiswert** zu verkaufen. Auskünfte erteilt gegen Portoersatz „Fides" Treuhandgesellschaft m. b. H., Bozen. E48

Lederfabrik in Deutsch-Südtirol

mit großem Gebäude- u. Grundkomplex, ganz moderner maschineller Einrichtung und Wasserkraft, sowie 158 PS motorische Kraft unter

äusserst günstigen Bedingungen

zu verkaufen. Kostenlose Auskünfte erteilt gegen Portoersatz „Fides" Treuhandgesellschaft m. b. H. Bozen. E48

1 Mahagoni-Zierschränkchen mit Glastüren
1 Mahagoni-Spiegelaufsatz
2 gerahmte Bilder
1 Nußbaum-Paneelbrett
1 Klosettschüssel mit Spülkasten
Bleirohr u. Armatur zu verkaufen. 3—6 nachmittags Jung, Rheindammstraße 51. *7451

Drei Stück

5 To. Anhänge-Wagen

fabrikneu
selbst eiserner Rahmenunterbau, vollständig geschlossenem Führersitz, Pritschengröße 4×2 Mtr., neue Vollgummibereifung, sowie verschiedene

Lastwagen

zu verkaufen. 383

Hartmann & Beck
Opel-Automobile
größte Reparaturwerkstätte, Zylinderschleifmaschine, Ausbohrmaschine 2c.
Mannheim, T 6, 31/32, Tel. 7493 u. 8160.

Obstgut

mit Schweizerlandhaus in Unterfranken zu verkaufen durch *7397
Hans Reibelshöfer, Derlingen (Baden). (Rückporto!)

Werkstatt

groß, hell, m. Einrichtg. für Fahrrad- u. Motorradbau zu verk. *7446
Motrahm, Waldhof, Speckweg 17.

Küchen und Schlafzimmer

preiswert zu verkaufen.
Schreinerei Weiss
L 4, 10. B88 6

Motorrad-Motor
„Progreß", 3 PS, mit Vergaser, ohne Magnet, preisw. abzug. Motrahm, Waldhof, Speckweg 17. *7040

Suche gut erhalten.
Kinderkastenwagen
*7440 Heinzler, C 8, 8.

Echter Seal-Bisam-Damenmantel
prima Qualit., moderne Form, wie neu, gegen Höchstgebot zu verkauf. Angeb. unt. M. O. 68 a. d. Geschäftsst. *7436

2 Herren-Anzüge
mittl. Figur,
1 Seegrasmatratze für Kinderbett, *7445
1 O. Rasit-Apparat f. Privat zu verkaufen.
Benz, Vorkring 25.

Gehrock-Anzug
zu verkaufen. *7381
Huber, S 6, 38.

Für Brautpaar!
Prima ungebrauchte **Daunenbetten,** sowie ältere **Bettstelle** mit Rost preisw. zu verk. *7444
Haas, H 1, 15 IV. r.

Schreibmaschine
(Continental) z. verkauf.
Kauf, Seckenheim, Schloßstr. 60. *7425

Gut erhaltener
Salon (Rokoko)
venez. Spiegel u. Zierschrank, Gaslüster u. Teppich zu verkaufen *7400
Spannagel, Stephanienufer 3.

Komplette
Herrenzimmer
Speisezimmer, Küche
zu verkaufen. *7391
Schwarz, Schreinerei Gartenfeldstr. 39.

Poliert. Chiffonnier
Schrank u. Kommode
sow. Rundstrickmaschine billig abzugeben, nehme auch Waschkommode in Tausch. Berger, Waldparkstraße 23. *7438

Zu verkaufen:
4 Lederstühle,
1 Ausziehtisch bll. eich.,
1 Regulator,
1 Glasschrank, groß, für Geschäft. *7385
Sebastiany, Heinrich Lanzstr. 30.

2 neue Wollmatratzen
1 Chaiselongue
billig zu verk. *7402
Fertig, Tapez., K 3, 10.

Brotschrank
(Nickelstäbe) zu verkauf.
Schueller, Dürerstr. 6, *7443 Tel. 8010.

Guterhalt. *7380
schwarzer Herd
zu verkaufen. Anzuseh. a. 5 Uhr ab. Breiling, Waldhofstr. 76, 4. St.

Dobermann

Weg. Aufgabe d. Zucht verk. 2 schwarze Rüden u. 2 braune Hündinnen, 11 Mon. alt. Zu erfr. 11—4 Uhr. 1461
Mannh. Sport., Kleine Wallstadtstr. 14.

Spitzerrüde
schwarz, mit Stammbaum, 2 Jahre alt, zu verkaufen *7430
Maier, Rennershofstr. 22 V.

Schäferhund
gr. schön. Tier, 16 Mon. alt, hellgelb, zu verkauf.
Näh. Wüst, Rosengartenstr. 19. *7437

Miet-Gesuche.

Kinderloses Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
Etwas Hausarbeit kann mitübernommen werd.
Angeb. unt. M. K. 64 a. d. Geschäftsst. *7431

Für einen unserer Beamten auf 1. Juli
gut möbliertes

Zimmer

gesucht. Angebote erbeten 1459
Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff.

Suche: 2 Zimmer und Küche. B8882
Gebe: 1 groß., luftiges Zimmer u. Küche.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Tausch.

Wirtschaft mit Wohnung geg. **Laden** mit Wohnung.
Nähere Angaben unt. M. M. 66 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7433

Bürotausch!

5 Büroräume in Ludwigshafen gegen die gleiche Anzahl oder größer in Mannheim zu tauschen gesucht. 1460
Angebote erbeten unter M. B. 126 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Möbliertes Zimmer

geg. zeitgemäße Bezahlung sucht solid. Kaufmann per sofort, am liebsten Zentrum oder Schwetzinger Vorstadt. Angebote unter M. U. 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7450

Junger Kaufmann, viel auf Reisen, sucht per bald oder später schönes

Wohn- und Schlafzimmer

Telephon wird eingerichtet. Gefl. Zuschriften unter M. D. 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7420

Wohnungstausch.

Neu hergerichtete 2 Zimmerwohnung, Schwetzingerstraße, Nähe Tattersall gegen 3—4 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Angebote unter M. P. 60 an die Geschäftsstelle. *7423

Wohnungstausch

Stuttgart—Mannheim

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör in guter Lage Stuttgarts gegen gleichgroße Wohnung in Mannheim zu tauschen gesucht.

Angebote unter L. O. 113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 3828

Großfirma in Stoffen sucht

2—3 oder auch 4 Zimmer

zu Bürozwecken

Vermittlung durch Agenten erwünscht.

Angebote unter M. C. 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *7419

Wohnungstausch!

Geboten: Mod. sonnige 3 od. 4 Zimmerwohnung [illegible] Bad, Mansarde, reichlich Zubehör in [illegible]
Gesucht: Ebensolche 3 Zimmerwohnung [illegible] stadt, Oberstadt, Ring, eventl. Umzugsvergütung [illegible]
Angeb. u. L. U. 49 an die Geschäftsst.

Büro

per sofort oder später **zu mieten gesucht.** Gewünscht werden 5 bis 7 Zimmer oder ein größerer, entsprechender Raum. (Wirtschaft usw.) Lage Nebensache. Evt. wird bestehende Büroeinrichtung käuflich mit übernommen od. auch Hauskauf.
Gefl. Angebote mit Preis erbeten unter M. A. 125 an die Geschäftsstelle. 5143

Kaufmann, [illegible] kath., sucht mit [illegible] v. 18—25 Jahr. [illegible] u. angeseh. Familie [illegible] Briefwechsel z. [illegible]

Heirat.

Vermögende [illegible] mögl. m. Bild [illegible] ret. wird. unt. L. K. [illegible] a. d. Geschäftsst. [illegible]

Heirat.

Witwer i. d. 40 Jahr., selbständig. Handwerker (Schreiner) sucht a. diesem Wege m. erfahrener Frau od. Fräulein, alleinstehend bekannt zu werd. [illegible] Verschwiegenheit [illegible] sichert. Zuschrift. [illegible] M. E. 59 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7[illegible]

Heirat.

Herzenswunsch!

Eleg., bessere, hübsche jg. Dame, Pfälzerin, m. groß. Vermögen wünscht auf dies. Wege netten Kaufmann bis 35 Jahre kennen zu lernen zwecks baldiger *7376

Ehe

Nur aufricht. ernstgem. Zuschriften mögl. m. Bild unter L. H. 37 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Detektiv-Institut und Privat-Auskunftei

Argus
A. Maier & Co.
G. m. b. H.
O 6, 6, Mannheim
Telephon 3300
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen, Heirats-auskünfte. 524

Geld wird knapp und die Schuhe teuer. Mit **Schuhputz Nigrin** sparst Du, denn der Schuh bleibt dauerhaft. Schwarz, braun, gelb u. weiß.

MARCHIVUM